

Jahresbericht 2015

---

**KUNSTMUSEUM  
LIECHTENSTEIN**



# Inhalt

---

<b>A</b>	<b>Vorwort</b>	3
<b>B</b>	<b>Sammlung</b>	4
	Ankäufe und Schenkungen	4
	Leihverkehr	10
<b>C</b>	<b>Erweiterung des Kunstmuseum Liechtenstein durch die Hilti Art Foundation</b>	12
	Anbruch einer neuen Ära	12
	Architektur	14
<b>D</b>	<b>Ausstellungen</b>	16
	<i>Schenkung Sammlung Gerda Techow</i>	18
	<i>Schön, euch zu sehen!</i>	20
	<i>160 Werke aus der Sammlung</i>	
	<i>Alexander Rodtschenko</i>	22
	<i>Fotografie und Design</i>	
	<i>Beckmann, Picasso, Giacometti &amp; mehr</i>	24
	<i>50 Werke aus der Hilti Art Foundation</i>	
	<i>Wo das Gras grüner ist</i>	26
	<i>Eine Ausstellung kuratiert vom Kunstverein Schichtwechsel</i>	
	<i>Ferdinand Nigg (1865–1949)</i>	28
	<i>Gestickte Moderne</i>	
	<i>Heimspiel 2015</i>	30
	<i>Kunstschaffen AR, AI, SG, TG, FL und Vorarlberg</i>	
	Sammlungsdialoge	32
<b>E</b>	<b>Collateral Event an der Biennale di Venezia</b>	33
<b>F</b>	<b>Kommunikation und Marketing</b>	36
<b>G</b>	<b>Das Kunstmuseum in der Presse</b>	38
<b>H</b>	<b>Kunstvermittlung</b>	40
<b>I</b>	<b>Fürs Protokoll – Staatsoberhäupter zu Gast im Kunstmuseum</b>	46
<b>J</b>	<b>Vernissagen</b>	47
<b>K</b>	<b>Begleitveranstaltungen</b>	48
<b>L</b>	<b>Kooperationen</b>	52
<b>M</b>	<b>Kunstwerk des Monats</b>	53
<b>N</b>	<b>Publikationen</b>	54
<b>O</b>	<b>Statistik</b>	56
<b>P</b>	<b>Jahresrechnung 2015</b>	57
<b>Q</b>	<b>Corporate Governance</b>	58
<b>R</b>	<b>Kunstmuseum Liechtenstein</b>	59
	Stiftungsrat	59
	Team	60

---

Kunstmuseum Liechtenstein  
Städtle 32, P. O. Box 370  
9490 Vaduz  
[www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li)

Die in diesem Jahresbericht verwendeten  
Personen- und Funktionsbezeichnungen  
gelten für Personen männlichen und  
weiblichen Geschlechts.

Impressum

Herausgeber und Texte:  
**Kunstmuseum Liechtenstein**  
Redaktion:  
**Marion Malin, Thomas Soraperra**  
Lektorat:  
**Gila Strobel**  
Grafik:  
**Neuland visuelle Gestaltung GmbH**  
Druck:  
**Gutenberg AG**

© 2016

Das 15. Jahr seines Bestehens wird für das Kunstmuseum Liechtenstein als ein besonderes Jahr in die Geschichte eingehen, hat es doch mit der Eröffnung des Ausstellungsgebäudes der Hilti Art Foundation am 23. Mai 2015 eine grossartige Bereicherung erfahren, sowohl was die zusätzlichen räumlichen Möglichkeiten für Ausstellungen und Kunstvermittlung als auch die bedeutenden musealen Werke der Sammlung der Hilti Art Foundation betrifft. Die Eröffnungsausstellung *Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr* fand international viel Beachtung und stösst nach wie vor auf grosses Interesse.

Das Kunstmuseum Liechtenstein ist mit dieser Erweiterung zum bedeutendsten Kunstmuseum der Region zwischen Mailand, Zürich und München geworden. «Die Kulturlandschaft des Fürstentums Liechtenstein ist erstaunlich vielfältig, welthaltig und grenzenlos», heisst es in einer Sonderausgabe der Zeitschrift *Weltkunst* des ZEIT Kunstverlages, die anlässlich der Eröffnung erschienen ist. Das neue Ausstellungsgebäude, ein Geschenk von unschätzbarem Wert an die Kunstwelt, an die Öffentlichkeit, an das Land Liechtenstein, stellt einen markanten Meilenstein in der Repräsentation der bildenden Kunst in Liechtenstein dar. Für ihre Grosszügigkeit sind wir der Familie Hilti zu überaus grossem Dank verpflichtet.

Die umfangreiche, thematisch strukturierte Ausstellung *Schön, euch zu sehen!*, vom 13. Februar bis zum 23. August, gewährte einen vertieften Einblick in die museumseigene Sammlung, von deren Anfängen im Jahr 1968 bis zu den Neuzugängen in jüngster Zeit. Zu dieser von Friedemann Malsch kuratierten Ausstellung erschien ein Buch, das ausgewählte Werke der Sammlung vorstellte. Zusätzlich wurde eine Publikationsreihe begonnen mit monografischen Heften zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern und deren in der Sammlung vertretenen Werken, die als wachsender Sammlungskatalog fortgesetzt werden soll.

Ein grosses Geschenk durfte das Kunstmuseum Liechtenstein zu Beginn des Jahres mit der Bildersammlung von Frau Gerda Techow entgegennehmen. Am 23. Januar 2015 konnten in einem feierlichen Akt Peter Goop, Präsident der GERDA TECHOW GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG, und ich als Präsident des Stiftungsrates des Kunstmuseums die Schenkungsurkunde unterzeichnen. Die GERDA TECHOW GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG erfüllte damit den Wunsch der in Hamburg geborenen Gerda Techow, die mehr als vierzig Jahre in Vaduz gelebt hatte und im Oktober 2001 verstarb.

Zum 150. Geburtstag des Liechtensteiner Künstlers Ferdinand Nigg gestaltete das Kunstmuseum Liechtenstein die grosse Überblicksschau *Ferdinand*

*Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne*, die in enger Zusammenarbeit mit der Prof.-Ferdinand-Nigg-Stiftung und der Kanonikus-Anton-Frommelt-Stiftung realisiert wurde. Die Ausstellung zeigte bisher wenig bekannte Facetten von Niggs Schaffen, denn parallel zu seiner Lehrtätigkeit schuf Nigg grossteils im Verborgenen ein zeichnerisches und gesticktes Werk. Zu dieser Ausstellung hat die Kuratorin Christiane Meyer-Stoll eine beeindruckende, reich illustrierte, 408 Seiten starke Monografie mit Beiträgen verschiedenster Autoren herausgegeben und damit dem in seinem «Ruhestand» von 1931 bis 1949 einsam und zurückgezogen in Vaduz schaffenden Künstler nach der Publikation von Evi Kliemand ein weiteres bibliophiles Denkmal gesetzt.

Im Seitenlichtsaal war von März bis Juni die Ausstellung *Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design* zu sehen. Rodtschenko, im frühen 20. Jahrhundert ein «aufmüpfiger» russischer Künstler, gehörte zu jenen, die sich als Konstruktivisten ausserhalb der traditionellen Kunst in Szene setzten. Rodtschenko hat bleibende Spuren hinterlassen, indem sein *Arbeiterclub* von 1925 als Rekonstruktion, ausgestattet mit den neuesten Informationstechnologien, dauerhaft im Kunstmuseum verbleiben und der Öffentlichkeit zur freien Nutzung zur Verfügung stehen wird. Zur Finissage der Ausstellung ist Alexander Lawrentjew, ein Enkel Rodtschenkos, aus Moskau angereist. Er hielt einen bemerkenswerten Vortrag über neue gestalterische Massstäbe, herausgebildet durch die Konstruktivisten.

Der vorliegende Jahresbericht informiert über zahlreiche weitere Aktivitäten im vergangenen Jahr, insbesondere auch über die Begleitprogramme zu den Ausstellungen, über Kunstvermittlung für die unterschiedlichsten Zielgruppen, über die Zusammenarbeit mit anderen Museen und Kulturinstitutionen sowie über die Repräsentation im Ausland, beispielsweise an der Kunstbiennale in Venedig. Alles in allem kann das Kunstmuseum Liechtenstein auf ein unvergessliches, lebendiges Jahr 2015 zurückblicken.

Es ist mir ein tiefes Bedürfnis, Dr. Friedemann Malsch und seinem Team für das im Berichtsjahr 2015 erneut an den Tag gelegte professionelle gestalterische und organisatorische Engagement zu danken. Mein Dank gilt weiters allen Leihgebern für die zur Verfügung gestellten Ausstellungsstücke sowie der Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein für die angekauften Kunstobjekte. Ebenso danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat des Kunstmuseum Liechtenstein für die gute Zusammenarbeit.

Johannes Matt  
Präsident des Stiftungsrates

## B Sammlung

### Ankäufe und Schenkungen

Auch 2015 musste das Kunstmuseum Liechtenstein mit einem seit 2014 massiv reduzierten Ankaufsbudget seine Erwerbungen tätigen, was die Handlungsfähigkeit deutlich einschränkte. So wurde ein Schwerpunkt auf die Verstärkung bereits in der Sammlung vorhandener Künstlerpositionen gelegt.



1



2

- 1 Pamela Rosenkranz, *Im Widerstand gegen die Gegenwart*, 2008;  
Foto: Uwe Walter, courtesy the artist, Galerie Karma International, Zürich
- 2 Pipilotti Rist, *Schminktischlein mit Feedback*, 1993; Foto: Heinz Preute

Zu den Ankäufen, welche in der Sammlung bereits vorhandene Positionen stärken, gehört insbesondere die 45-teilige Installation *Fountain Archive*, 2007–2017, des französischen Künstlers Saâdane Afif (\*1970). Sie reflektiert die Rezeptionsgeschichte eines der bekanntesten Werke von Marcel Duchamp, *Fountain*, das dieser 1917 realisierte. Angesichts des grossen Konvoluts an Arbeiten Marcel Duchamps in der Sammlung des Museums ist diese Erwerbung von besonderer Sinnfälligkeit und Bedeutung. Auch die Erwerbungen von Werken von Matts Leiderstam, Clemens von Wedemeyer und Mai-Thu Perret stellen sinnvolle Ergänzungen der bereits in der Sammlung vorhandenen Arbeiten dieser Künstler dar.

Von Pamela Rosenkranz (\*1979) konnte die frühe wichtige Installation *Im Widerstand gegen die Gegenwart*, 2008, erworben werden, die für die Berlin Biennale for Contemporary Art 2008 entstanden ist. Diese Erwerbung ist umso bedeutender, als sie noch vor der Biennale Venedig 2015 getätigt werden konnte, auf der Rosenkranz im Schweizer Pavillon ihr Land mit einer grossen und vielbeachteten Installation vertrat.

Nach intensiven Recherchen hat das Museum in einem weiteren Schritt Werke einiger wichtiger Künstler der 1960er- und 1970er-Jahre aus Südost-europa erwerben können. Insbesondere die Skulptur *5. Dimension*, ca. 2005, von Stano Filko (1937–2015) ist von hoher Qualität und repräsentiert diesen Künstler im Kontext seiner Zeit hervorragend. Auch das Konvolut mit Zeichnungen und Fotografien des Rumänen Paul Neagu (1938–2004) integriert diesen Künstler ausgezeichnet in das Profil der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein hinsichtlich seines Schwerpunktes prozessbasierter Skulptur. Schliesslich konnte mit Arbeiten von ehemaligen Mitgliedern der Gruppe GORGONA aus Zagreb (1959–1966) ein Kontext für das in der Sammlung bereits existierende Gemälde *JK TÛ I-XII*, 1988, von Julije Knifer (1924–2004) geschaffen werden.

Die bedeutendste Erwerbung 2015 konnte erneut Dank der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein getätigt werden: Pipilotti Rist (\*1962), *Schminktischlein mit Feedback*, 1993. Es handelt sich bei diesem Werk um das erste Schlüsselwerk der Künstlerin, entstanden für ihre erste Einzelausstellung (STAMPA Galerie, Basel, 1993). Diese Installation besteht aus einem ovalen Tischlein mit Hocker und Spiegelaufbau, in den ein kleiner Bildschirm integriert ist. Zusätzlich ist die Tischfläche bedeckt mit verschiedenen kleinen Objekten aus dem Kosmetikbereich sowie mit Behältern aus einem chemischen Labor, die mit verschiedenfarbigen Flüssigkeiten gefüllt sind. In diesem Werk sind all jene Themen wie unter einem Brennglas versammelt, die das Werk der Künstlerin für mindestens das folgende Jahrzehnt ihres Schaffens bestimmt haben: der Körper und seine Flüssigkeiten, die Sinnlichkeit und der «schöne Schein». Diese Erwerbung ist auch deshalb von zentraler Bedeutung, weil die Künstlerin, die Weltruf genießt, im Rheintal geboren und aufgewachsen ist. Damit kann das Kunstmuseum Liechtenstein sie mit einem ihrer Hauptwerke in ihrer Heimatregion angemessen präsentieren.

Schliesslich konnte das Kunstmuseum 2015 die Sammlung Gerda Techow als Schenkung entgegennehmen. Diese kleine, aber hochkarätige Sammlung mit Gemälden und Aquarellen, u.a. von Ernst Ludwig Kirchner, Alexej Jawlensky, Emil Nolde, Maurice de Vlaminck und Wilhelm Trübner, verstärkt auf ganz besondere Weise die Sammlung des Museums, denn im Bereich der Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist es dem Museum in der Regel aus finanziellen Gründen nicht möglich, Erwerbungen zu tätigen. Als umso bedeutender ist dieser Zuwachs zu bewerten, denn nicht zuletzt ist er Ausdruck eines seit der Eröffnung des Museums im Jahr 2000 gewachsenen Vertrauens in die Qualität von dessen Sammlung und Arbeit.



3



4



**Saadane Afif**  
**\*1970 in Vendôme, Frankreich**

*Fountain Archive*, 2007–2017  
 Archivmaterialien, 45-teilig  
 KML 2015.25

Erworben bei: Galerie RaebervonStenglin,  
 Zürich

**Maria Anwander**  
**\*1980 in Bregenz, Österreich**

*Untitled (Why art now?)*, 2014  
 Neonschriftzug  
 30 × 110 cm  
 KML 2015.23.01

*Untitled (and what for?)*, 2014  
 Neonschriftzug  
 30 × 130 cm  
 KML 2015.23.02

Erworben bei der Künstlerin

**Stano Filko**  
**\*1937 in Velka Hradna, Slowakei,**  
**†2015 in Bratislava, Slowakei**

*5. Dimension*, ca. 2005  
 Perforiertes und bemaltes Aluminium,  
 Stahldraht  
 65 × 90 × 90 cm  
 KML 2015.11

*COSMOS ESPACE UNIVERSE*, 1971  
 Vinylschallplatte, Papierhülle, beschriftet,  
 LP-Aufnahme als digitales File  
 Ø Schallplatte: 29 cm  
 KML 2015.12

Erworben bei: Galerie Emanuel Layr, Wien

**Ivan Kožarić**  
**\*1921 in Petrinja, Kroatien**

*Ohne Titel (Fotografie der Ausstellung)*,  
 1960er-Jahre  
 Schwarz-Weiss-Fotografie, auf Karton montiert  
 Fotografie: 15,5 × 23,5 cm; Karton: 30 × 40 cm  
 KML 2015.33

*Pinkleci (Bündel)*, 1960er-Jahre  
 Schwarz-Weiss-Fotografie, auf Karton montiert  
 Fotografie: 18 × 24 cm; Karton: 30 × 40 cm  
 KML 2015.34

Erworben bei: Galerie ŽAK | BRANICKA, Berlin

**Matts Leiderstam**  
**\*1956 in Göteborg, Schweden**

*Life Masks*, 2014  
 Öl auf Eichenholz, Pigmentdruck auf  
 Satinpapier  
 Holztafel: 41,5 × 56 cm;  
 Rahmen: 45 × 60 × 4 cm  
 KML 2015.20

*SK-A-326 (Unknown, Unknown)*, 2014  
 Öl auf Eichenholz, 2 Pigmentdrucke auf  
 Satin-Papier, gerahmt  
 Holztafel: 70 × 56 cm;  
 Rahmen: 79,5 × 63 × 4,5 cm  
 KML 2015.19

Erworben bei: Galerie Wilfried Lentz,  
 Rotterdam

**Mangelos (eigentl. Dimitrije Bašičević)**  
**\*1921 in Šid, Serbien,**

**†1987 in Zagreb, Kroatien**  
*homo naivus manifesto*, n. d.  
 Siebdruck  
 84 × 52 cm  
 KML 2015.35

Erworben bei: Galerie ŽAK | BRANICKA, Berlin

**Paul Neagu**  
**\*1938 in Bukarest, Rumänien,**  
**†2004 in London, Grossbritannien**

*Cake-Man*, 1968–1970  
 Schwarz-Weiss-Fotografie  
 25,3 × 24 cm  
 KML 2015.26

*Hand 442 Cells*, 1971  
 Tusche auf Papier, auf Leinwand montiert  
 38 × 28,6 cm  
 KML 2015.28

*Human Foot*, 1969  
 Zeichnung auf Papier, auf Leinwand montiert  
 35 × 27 cm  
 KML 2015.29

*Human shape with 2 times white neon*, 1971  
 Verschiedene Techniken auf Papier, auf  
 Leinwand montiert  
 42 × 32,6 cm  
 KML 2015.30

*Hyphen-Ramp Performance*, 1976  
 Schwarz-Weiss-Fotografie  
 55,6 × 45,6 cm  
 KML 2015.27

Erworben bei: Galerie Ivan Srl, Bukarest

**Mai-Thu Perret**  
**\*1976 in Genf, Schweiz**

*Untitled (Commas)*, 2007  
 Acryl auf Karton, 8-teilig, 2 Sideboards  
 Kommas: je 81 × 71 × 29 cm;  
 Sideboards: je 300 × 40 cm  
 KML 2015.24

Erworben bei: Galerie Barbara Weiss, Berlin

**David Reed**  
**\*1946 in San Diego, USA**

*Rankweil Edition Nr. 10*, 2014  
 Acryl und Alkyd auf Zeichenkarton  
 45 × 34,3 cm  
 KML 2015.22

Erworben bei: Freundeskreis Basilika Rankweil

**Pamela Rosenkranz**  
**\*1979 in Altdorf, Schweiz**

*Im Widerstand gegen die Gegenwart*, 2008  
 4 Paravents, Plexiglas, Nylon, Holz, Stoff,  
 gespritztes Stahlblech, Magnete, Stecknadeln,  
 Staub, Stativ, Haare  
 240 × 240 × 200 cm  
 KML 2015.13

Erworben bei: Galerie Karma International,  
 Zürich

**Duro Seder**  
**\*1927 in Zagreb, Kroatien**

*Untitled*, 1959  
 Collage  
 19 × 16 cm  
 KML 2015.32

Erworben bei: Galerie ŽAK | BRANICKA, Berlin

**Josip Vaništa**  
**\*1924 in Karlovak, Kroatien**

*Pensée pour le mois d'avril*, 1962  
 Typoskript, Papier  
 30 × 41 cm  
 KML 2015.31

Erworben bei: Galerie ŽAK | BRANICKA, Berlin

**Clemens von Wedemeyer**  
**\*1974 in Göttingen, Deutschland**

*A Recovered Bone (2001-A Space Odyssey)*,  
 2015  
 Dreidimensionale Zeichnung auf bedrucktem  
 Quarzsand, anorganisches Bindemittel  
 Knochen: 9 × 13 × 55 cm;  
 Plinthe: 88 × 48 × 88 cm  
 Ed. 1/3 + 3 A.P.  
 KML 2015.18

Erworben bei: Galerie Jocelyn Wolff, Paris

**Ankäufe aus Spenden und Sponsoring**

**Pipilotti Rist**  
**\*1962 in Grabs/SG, Schweiz**

*Schminktischlein mit Feedback*, 1993  
 Tisch, mit Stoff verkleidet, Spiegelaufsatz mit  
 integriertem Monitor, 3 Erlenmeyer-Kolben  
 mit Lebensmittelfarblösung (gelb, rot, blau),  
 Glaskondensator, Pipetten, Modeschmuck,  
 Lippenstifte, Kinderspielzeug (Puppe, Plüsch-  
 tier, Kochtopf, Plastiktier), Gebissabdruck,  
 Hocker, mit Stoff verkleidet, Video (SD-Card-  
 Player), Farbe und Ton  
 Tisch: 80 × 120 × 120 cm;  
 Hocker: 60 × 48 × 48 cm  
 KML 2015.10

Erworben bei: STAMPA Galerie, Basel  
 Erworben mit Mitteln der Stiftung Freunde des  
 Kunstmuseum Liechtenstein

## B Sammlung Schenkungen

---



5



6

**Angelo Jank**  
**\*1868 in München, Deutschland,**  
**†1940 in München, Deutschland**  
*Kutschfahrt*, 1912  
 Öl auf Leinwand  
 40 × 53,5 cm  
 KML 2015.07

Schenkung GERDA TECHOW  
 GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

**Alexej Jawlensky**  
**\*1864 in Torschok, Russland,**  
**†1941 in Wiesbaden, Deutschland**  
*Stilleben*, 1913  
 Öl auf Karton  
 68 × 49,5 cm  
 KML 2015.01

Schenkung GERDA TECHOW  
 GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

**Ernst Ludwig Kirchner**  
**\*1880 in Aschaffenburg, Deutschland,**  
**†1938 in Frauenkirch, Schweiz**  
*Schlittenfahrt*, 1928  
 Aquarell auf Papier  
 37,6 × 48,1 cm  
 KML 2015.02

Schenkung GERDA TECHOW  
 GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

**Emil Nolde (Emil Hansen)**  
**\*1867 in Nolde, Dänemark,**  
**†1956 in Seebüll, Deutschland**  
*Abendglut*, 1920er-Jahre  
 Aquarell auf Japanpapier  
 36,5 × 52,5 cm  
 KML 2015.03

*Boote am Strand*, 1920er-Jahre  
 Aquarell auf Japanpapier  
 34,5 × 47,5 cm  
 KML 2015.04

Schenkung GERDA TECHOW  
 GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

**Alfred Sisley**  
**\*1839 in Paris, Frankreich,**  
**†1899 in Moret-sur-Loing, Frankreich**  
*Landschaft*, n.d.  
 Öl auf Leinwand  
 40,5 × 49,5 cm  
 KML 2015.06  
 Schenkung GERDA TECHOW  
 GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

**Ilse Tesdorpf-Edens**  
**\*1892 in Hamburg, Deutschland,**  
**†1966 in Hamburg, Deutschland**  
*Hamburger Hafen*, n.d.  
 Aquarell auf Papier  
 Rahmenmass: 50 × 60 cm  
 KML 2015.09

Schenkung GERDA TECHOW  
 GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

**Wilhelm Trübner**  
**\*1851 in Heidelberg, Deutschland,**  
**†1917 in Karlsruhe, Deutschland**  
*Herrenhaus mit Fontäne*, n.d.  
 Öl auf Leinwand  
 43,5 × 58 cm  
 KML 2015.08

Schenkung GERDA TECHOW  
 GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

**Maurice de Vlaminck**  
**\*1876 in Paris, Frankreich,**  
**†1958 in Rueil-la-Gadelière, Frankreich**  
*Winterlandschaft mit Haus*, n.d.  
 Öl auf Leinwand  
 53,5 × 64,5 cm  
 KML 2015.05

Schenkung GERDA TECHOW  
 GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

**Werner Marxer**  
**\*1950 in Nendeln, Liechtenstein**  
*Ohne Titel*, 2007  
 Mischtechnik, Metall, Tucker-Klammern auf  
 MDF  
 205 × 205 × 4 cm  
 KML 2015.16

Schenkung von Dr. Ernst Walch, Planken

**Erik Steinbrecher**  
**\*1963 in Basel, Schweiz**  
*Ohne Titel (Schwarzes Loch)*, 2011  
 Styropor, Farbe, Gaze, Garn  
 Ø 200 cm  
 KML 2015.15

Schenkung des Künstlers

## B Sammlung Leihverkehr

Im Rahmen des internationalen Leihverkehrs und in weiteren professionellen Fragen ist das Kunstmuseum Liechtenstein in engem Kontakt mit Kunstmuseen in aller Welt. So verdichtet sich zunehmend das enge Netz mit Museen und Kunsthallen in ganz Europa und darüber hinaus.

Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein ist seit November 2010 online auf der Homepage des Museums einsehbar. Das Interesse von anderen Museen an den Werken der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein hat in den letzten Jahren sukzessive zugenommen. Auf Grund der grossen Sammlungspräsentation *Schön, euch zu sehen!* mussten im vergangenen Jahr zahlreiche Leihanfragen abgesagt werden. 2015 wurden folgende Kunstwerke an andere Museen verliehen:



7



8

- 7 Mario Merz, *Città irreale*, Ausstellungsansicht Gallerie dell'Accademia, Venedig;  
Foto: Courtesy Galleria dell'Accademia, Venedig und Mondo Mostre, Rom
- 8 *Max Bill*, Ausstellungsansicht Fundación Juan March, Madrid;  
Foto: Courtesy Fundación Juan March, Madrid

**Giovanni Anselmo**  
**\*1934 in Borgofranco d'Ivera, Italien**  
*Senza titolo*, 1965  
 Eisen, Rostschutzmittel  
 180 × 114 × 117,5 cm  
 Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung  
**Nel Mezzo del Mezzo**  
 Museo Riso / Albergo dei Poveri, Palermo  
 10. Oktober – 30. November 2015

**Max Bill**  
**\*1908 in Winterthur, Schweiz,**  
**†1994 in Berlin, Deutschland**  
*unendliche fläche in form einer säule*, 1953  
 Messing vergoldet, Holzsockel  
 Messingsäule: 216 × 12 × 12 cm (Höhe ohne Sockel); Sockel: 32 × 32 × 32 cm  
 Ed.: Mehrere spätere Versionen in verschiedener Höhe  
 Erworben mit Mitteln der Lampadia Stiftung, Vaduz  
 LSK 1992.10

*strebende kräfte einer kugel*, 1966/67  
 Sardischer Granit  
 80 × 120 × 80 cm  
 Erworben mit Mitteln der Lampadia Stiftung, Vaduz  
 LSK 1994.27

Leihgaben für die Ausstellung  
**Max Bill**  
 Fundación Juan March, Madrid  
 16. Oktober 2015 – 17. Januar 2016

**Imi Giese**  
**\*1942 in Neheim-Hüsten, Deutschland,**  
**†1974 in Düsseldorf, Deutschland**  
*3 Quader*, 1968  
 Pressspanplatten, Hartfaserplatten, Grafit, 3-teilig  
 jeder Quader: 60 × 110 × 110 cm; Abstand zwischen den Elementen: 110 cm  
 KML 2007.01

Leihgabe für die Ausstellung  
**Ruhe vor dem Sturm. Postminimalistische Kunst aus dem Rheinland**  
 Museum Morsbroich, Leverkusen  
 13. September 2015 – 10. Januar 2016

**Mario Merz**  
**\*1925 in Mailand, Italien,**  
**†2003 in Mailand, Italien**  
*Spirale di cera*, 1970/81  
 Wachs  
 6,5 × ∅ 712 cm  
 KML 2000.50

*Città irriale*, 1968  
 Metall, Draht, Bienenwachs, Neonröhren, Trafo  
 110 × 62 × 10 cm  
 Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgaben für die Ausstellung  
**Mario Merz. Città irriale**  
 Gallerie dell'Accademia, Venedig  
 8. Mai – 22. November 2015

**Rivane Neuenschwander**  
**\*1967 in Belo Horizonte, Brasilien**  
*Eatable Alphabet*, 2001  
 PVC-Tafeln, Nahrungsmittelpulver, Klebeband, 26-teilig  
 jede Tafel: 71,5 × 50 cm  
 Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung  
**After Babel**  
 Moderna Museet, Stockholm  
 13. Juni – 30. August 2015

**Fred Sandback**  
**\*1943 in Bronxville/NY, USA,**  
**†2003 in New York, USA**  
*Untitled*, 2000  
 Offsetlithografie, 2-teilig  
 28 × 43,5 cm  
 Contemporary Art Foundation / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

*Untitled*, 1967  
 Acrylgarn  
 Deckenhöhe × 4 inch  
 KML 2000.49

*Untitled*, 1992  
 Acrylfarbe auf Wolle, Metalllösen  
 39,5 × 32 × 51,5 cm  
 Schenkung  
 LSK 1999.13

Leihgaben für die Ausstellung  
**ÜBERZEICHNEN. Von Basel aus**  
 Kunsthau Baselland  
 18. September – 15. November 2015

**André Thomkins**  
**\*1930 in Luzern, Schweiz,**  
**†1985 in Berlin, Deutschland**  
 Werke aus dem Nachlass

Leihgaben für die Ausstellung  
**André Thomkins**  
 Galerie Hauser & Wirth, Zürich  
 28. März – 30. Mai 2015

**Rosemarie Trockel**  
**\*1952 in Schwerte, Deutschland**  
*The Beauty and the Beast (Hommage an Malewitsch)*, 1990  
 Strickbild, Wolle auf Keilrahmen, 2-teilig  
 150 × 150 cm; 150 × 115 cm  
 Unikat  
 Erworben mit Mitteln der Lampadia Stiftung, Vaduz  
 LSK 1997.15

Leihgabe für die Ausstellung  
**Black Sun**  
 Fondation Beyeler, Riehen  
 4. Oktober 2015 – 10. Januar 2016



## C Erweiterung des Kunstmuseum Liechtenstein durch die Hilti Art Foundation **Anbruch einer neuen Ära**

---



9



10

### **Festigung der Zusammenarbeit**

Mit der Erweiterung durch die international bekannte private Sammlung der Hilti Art Foundation hat für das Kunstmuseum Liechtenstein im 15. Jahr seines Bestehens eine neue Ära begonnen. Am 23. Mai 2015 öffnete direkt neben dem Kunstmuseum das Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation seine Tore für die Öffentlichkeit. Mit den dort ausgestellten hervorragenden Kunstwerken aus der Zeit vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart haben Liechtenstein und das Kunstmuseum eine weitere kulturelle Attraktion für Besucher aus dem In- und Ausland erhalten.

Für das Kunstmuseum Liechtenstein bedeutet die Erweiterung eine substanzielle und dauerhafte Festigung der bisherigen Zusammenarbeit mit der Hilti Art Foundation. Seit seiner Eröffnung im November 2000 hat das Kunstmuseum immer wieder Leihgaben aus der Sammlung der Hilti Art Foundation für die von ihm erarbeiteten Ausstellungen erhalten. Eine grosse Ausstellung im Jahr 2005 ermöglichte einen eindrucksvollen ersten Einblick in die Sammlungstätigkeit der Foundation. Die vertrauensvolle Kooperation der vergangenen eineinhalb Jahrzehnte hat nun ihre Krönung durch die Eröffnung des neuen Ausstellungsgebäudes der Hilti Art Foundation erfahren. In diesem werden künftig dauerhaft, wenn auch in wechselnden Präsentationen, die Kunstwerke der Sammlung der Öffentlichkeit präsentiert werden.

### **Zwei Gebäude – ein Museum**

Sichtbarer Ausdruck der Verbundenheit von Kunstmuseum und Hilti Art Foundation ist nicht zuletzt die Gestaltung des neuen Gebäudes in Form eines Kubus. Der von Morger Partner Architekten entworfene Bau bildet mit dem direkt daneben stehenden Kunstmuseum eine Einheit. Sowohl die kubische Form als auch die Konstruktion und das Material der Fassade spiegeln die Zusammengehörigkeit beider Häuser unter dem Dach eines Museums wider. So erfolgt auch der Eingang – wie bisher – über das Kunstmuseum Liechtenstein.

Mit dem Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation öffnet nicht nur ein zusätzlicher Ausstellungsort, sondern das Kunstmuseum Liechtenstein erfährt auch eine inhaltliche Bereicherung und Ergänzung. Es ist nun möglich, im Kunstmuseum Liechtenstein und im Gebäude der Hilti Art Foundation die Kunstentwicklung seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert in einem kontinuierlichen Parcours und auf höchstem künstlerischen Niveau zu erleben. Inhalte und Schwerpunkte der Sammlungen der Foundation und des Museums ergänzen sich ausgezeichnet. Die herausragenden Werke von Wegbereitern der Moderne und den grossen Vertretern der Avantgarde der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die seit Mai zu sehen sind, sind ein grossartiger Gewinn für die Öffentlichkeit, ist doch das Museum selbst finanziell ausser Stande, auf diesem Feld in nennenswertem Umfang sammeln zu können. Im Bereich der Kunst nach 1950 existieren zahlreiche Schnittstellen und Anknüpfungspunkte zwischen beiden Sammlungen, insbesondere in der abstrakten Kunst der 1950er- bis 1970er-Jahre, die eine organische Verwebung der Sammlungen ermöglichen.

Die Möglichkeit, mit einem Eintrittsticket 130 Jahre Kunstgeschichte zu erleben und zu geniessen, ist seit der Eröffnung des Ausstellungsgebäudes der Hilti Art Foundation rege genutzt worden. Bereits an den beiden Tagen der offenen Tür am 23. und 24. Mai besuchten über 4000 Personen die Eröffnungsausstellung. Im Verlauf des Jahres 2015 wurden von privater Seite rund 130 Führungen durch die Ausstellung gebucht und das öffentliche Vermittlungsangebot des Kunstmuseums wurde von zahlreichen Teilnehmenden in Anspruch genommen. Die Erweiterung des Kunstmuseums durch die Hilti Art Foundation stiess zudem nicht nur bei den regionalen Medien auf grosses Interesse, auch die internationale Medienresonanz war durchwegs positiv.

Für die Realisierung der Erweiterung und die großzügige Bereitschaft, die private Kunstsammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, gilt der herzliche Dank des Kunstmuseums der Hilti Art Foundation und namentlich Michael Hilti.

## C Erweiterung des Kunstmuseum Liechtenstein durch die Hilti Art Foundation Architektur

---



11



12



Die Verbundenheit zwischen dem Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation spiegelt sich in der architektonischen Gestaltung des neuen Ausstellungsgebäudes wider. Das Basler Büro Morger Partner Architekten hat mit dem hochkantigen Kubus der Hilti Art Foundation ein Pendant zum liegenden Kubus des Kunstmuseums entworfen. Auch die Konstruktion der Fassade und der dafür als Material verwendete geschliffene und polierte Beton, dessen glänzende Oberfläche sich je nach Tageslicht verändert, bilden eine harmonische Einheit. Weiss dominiert die Fassade des Gebäudes der Hilti Art Foundation, Schwarz dagegen die des Kunstmuseum Liechtenstein.

Das Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation ist unterirdisch mit dem Kunstmuseum verbunden. Der Zugang zu den neuen Ausstellungsräumen erfolgt ausschliesslich über das bestehende Foyer des Kunstmuseums. Wer sie betritt, gewinnt je nach Standort verschiedene interessante Raum- und Lichteindrücke. Während im Untergeschoss indirektes Tageslicht aus dem Treppenhaus in den Ausstellungsraum fällt, präsentiert das erste Obergeschoss die Kunstwerke in reinem Kunstlicht. Eine weitere Variante erleben die Besucher im dritten Obergeschoss.

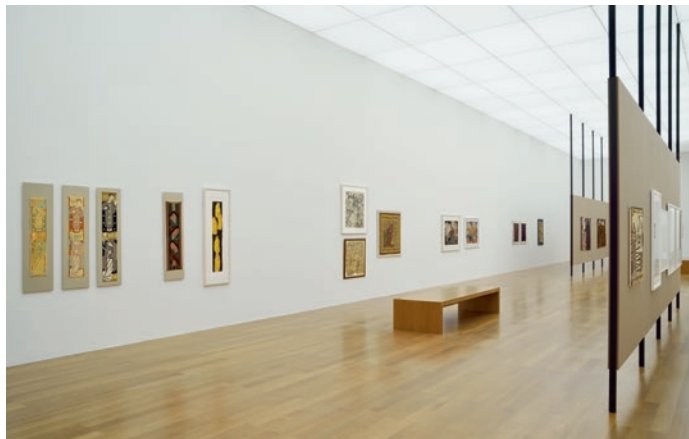
Hier fällt durch eine Glasdecke direktes Tageslicht in den Ausstellungsraum, das bei Bedarf durch Kunstlicht ergänzt oder ersetzt wird. Damit wurde eine weitere Parallele zum Kunstmuseum Liechtenstein geschaffen, da dort ebenfalls diese Art der zenitalen Lichtgestaltung genutzt wird. Die Räume des neuen Ausstellungsgebäudes der Hilti Art Foundation bieten dank ihrer differenzierten Geometrie, Materialität und Beleuchtung ein grosses Mass an Variabilität. Durch die reduzierte Materialwahl und schlichte Formen nimmt sich die Architektur bewusst zurück, um der Kunst Raum zu geben.

Mit dem neuen Ausstellungsgebäude hat das Kunstmuseum auch ein grosses Atelier für die Aktivitäten seiner Kunstvermittlung dazuerhalten. Die Kunstvermittlung hat in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich und sehr erfolgreich daran gearbeitet, mit innovativen und massgeschneiderten Formaten insbesondere für jüngere Menschen das Verständnis für moderne und zeitgenössische Kunst zu wecken. Das neue Atelier macht es möglich, diese Aktivitäten in einem adäquaten räumlichen Kontext weiter auszubauen und künftig neue Interessengruppen für das Museum zu begeistern.

2015 stand im Zeichen der Sammlungen. Parallel zur Eröffnung der Hilti Art Foundation zeigte das Kunstmuseum einen gross angelegten Einblick in die eigene Sammlung. Die zweite Jahreshälfte war zudem dem Kunstschaffen der Region gewidmet.



13



14

13 *Schön, euch zu sehen!*, Ausstellungsansicht; Foto: Stefan Altenburger

14 *Ferdinand Nigg (1865–1949)*, Ausstellungsansicht; Foto: Ines Agostinelli

Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein, die zugleich die staatliche Kunstsammlung des Fürstentums Liechtenstein ist, stellt das Kapital des Museums dar. Aus ihr heraus entwickelt es seine Aktivitäten, sei es in Hinblick auf die Vermittlung, sei es bezüglich der Erforschung von Kunst. Im vergangenen Jahr hatten die Besucher gleich mehrfach Gelegenheit, die Sammlung des Kunstmuseums vertieft kennenzulernen.

Durch die Schenkung der Sammlung Gerda Techow an das Kunstmuseum erfuhr der Sammlungsbestand 2015 eine wichtige Erweiterung im Bereich der klassischen Moderne. Alle Kunstwerke wurden dem Publikum in einer besonderen Präsentation (23. Januar – 15. März 2015) im Seitenlichtsaal vorgestellt.

Einen Einblick in die Sammlung insgesamt bot die thematisch aufgebaute Ausstellung *Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung* (13. Februar – 23. August 2015). Anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Kunstmuseums lud die Schau dazu ein, die Entstehung der Sammlung nachzuvollziehen und Neuzugänge zu entdecken. Bedeutende Werkgruppen einzelner Kunstschaffender, wie z.B. von Absalon, Marcel Duchamp, François Morellet, Matt Mullican oder Rosemarie Trockel, konnten erstmals gezeigt und neue inhaltliche Zusammenhänge eröffnet werden. Vertreter der Arte Povera und der Post-Minimal Art, die inhaltliche Schwerpunkte der Sammlung bilden, waren ebenfalls mit ihren Werken präsent.

Mit der Ausstellung *Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design* (27. März – 21. Juni 2015) im Seitenlichtsaal wurde das besondere Interesse des Wortführers der Konstruktivisten an Fotografie und Design beleuchtet, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts als künstlerische Ausdrucksformen noch nicht allgemein anerkannt waren. Der *Arbeiterclub*, Rodtschenkos Gesamtkunstwerk im Bereich der Raumgestaltung von 1925, ist nach Ausstellungsende dauerhaft und frei zugänglich als Begegnungs- und Bildungsort im Kunstmuseum verblieben.

Ferdinand Nigg, dem bedeutendsten Liechtensteiner Künstler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, widmete das Kunstmuseum Liechtenstein aus Anlass seines 150. Geburtstags eine grosse Überblicksausstellung. *Ferdinand Nigg (1865 – 1949). Gestickte Moderne* (11. September 2015 – 24. Januar 2016) wurde in enger Zusammenarbeit mit der Prof.-Ferdinand-Nigg-Stiftung und der Kanonikus-Anton-Frommelt-Stiftung realisiert. Das Wirken von Ferdinand Nigg als Grafiker, Professor und vor allem als Künstler kam erstmals in seinem ganzen Facettenreichtum zur Geltung. Niggs grossteils im Verbor-

genen geschaffenes zeichnerisches und gesticktes Werk zeichnet sich durch ein aussergewöhnliches Zusammenspiel von Figuration und Abstraktion aus. Ausgiebige Forschung im Vorfeld der Ausstellung führte zur Präsentation von bisher noch nie öffentlich gezeigtem Material wie Niggs Fundus an montierten Zeitungsausschnitten, die eine Art persönliches Skizzenbuch darstellen.

Auch 2015 setzte das Kunstmuseum Liechtenstein seine Zusammenarbeit mit Partnern aus Liechtenstein und der Region fort. Besonders prägend für das vergangene Jahr war die Kooperation mit dem Kunstverein Schichtwechsel. Im Auftrag des Kunstmuseums luden die Kuratoren des Vereins 36 Kunstschaffende aus Liechtenstein, Island, Luxemburg und Montenegro dazu ein, sich mit der Aussenwahrnehmung und Realität europäischer Kleinstaaten zu beschäftigen. Die künstlerischen Ergebnisse dieser Auseinandersetzung waren in der Ausstellung *Wo das Gras grüner ist* (3. Juli – 22. November 2015) im Seitenlicht- und im Kunstlichtsaal zu sehen. Ab Ende August wurden die Kunstwerke durch die Ausstellung *kuska* über Entwicklungszusammenarbeit ergänzt. Die erste offizielle Teilnahme Liechtensteins an der internationalen Kunstaussstellung *La Biennale di Venezia* erfolgte ebenfalls in Zusammenarbeit des Kunstmuseums (Projektleitung) mit dem Kunstverein Schichtwechsel. Das «Collateral Event» *THE SILVER LINING. Zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein und anderen Mikrostaaten* (23. Oktober – 1. November 2015) stiess auf grosses Publikums- und Medieninteresse.

Alle drei Jahre bietet die jurierte Ausstellung *Heimspiel* eine vielbeachtete Plattform für Gegenwartskunst aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, dem Fürstentum Liechtenstein sowie aus Vorarlberg. *Heimspiel 2015. Kunstschaffen AR, AI, SG, TG, FL und Vorarlberg* (11. Dezember 2015 – 21. Februar 2016) war erstmals in Liechtenstein im Kunstmuseum Liechtenstein und im Kunstraum Engländerbau zu Gast. Weitere Ausstellungsorte waren das Kunstmuseum St. Gallen und die Kunst Halle Sankt Gallen. Die Werke von 18 Künstlern waren im Seitenlicht- und im Kunstlichtsaal des Kunstmuseum Liechtenstein zu sehen, welches das Ausstellungsjahr auf diese Weise mit regionalem Kunstschaffen aus Vergangenheit und Gegenwart abschloss.

## D Ausstellungen

### Schenkung Sammlung Gerda Techow

---



15



16

## SCHENKUNG SAMMLUNG GERDA TECHOW

23. Januar – 15. März 2015

Seitenlichtsaal

Bereits 1988 hatte Gerda Techow der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung zwei Gemälde des deutschen Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner vermacht. 2015 kam es nun zur Schenkung der gesamten Sammlung Gerda Techow durch die GERDA TECHOW GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG, Vaduz, an das Kunstmuseum Liechtenstein.

Die Gemälde und Aquarelle stammen sämtlich aus der Zeit zwischen 1880 und 1930, also aus der Zeit der modernen und der avantgardistischen Kunst. Sie stellen eine grossartige Bereicherung der Sammlungsbestände des Kunstmuseums dar und erweitern diese in bedeutender Weise im Bereich der klassischen Moderne. So tragen sie dazu bei, dass künftig die Kunstentwicklung seit dem Ende des Biedermeiers im Überblick vermittelt werden kann.

Eine klare inhaltliche Struktur erhält die Sammlung Gerda Techow durch die immer wiederkehrenden Motive Weg und Wasser. Der Weg ist dominant in allen drei Werken Kirchners, aber auch in den Flusslandschaften von Alfred Sisley oder der Kutschfahrt Angelo Janks. Hinweise auf das Wasser enthalten fast sämtliche Werke der Sammlung, besonders prominent beispielsweise beispielsweise Ilse Tesdorpf-Edens Aquarell vom Hamburger Hafen und die Nordsee-Darstellungen von Emil Nolde.

Anlässlich der Schenkung wurden alle Kunstwerke der Sammlung Gerda Techow in einer besonderen Präsentation im Seitenlichtsaal vorgestellt. Zudem erschien eine Publikation, die alle Werke dokumentiert und kommentiert.

## D Ausstellungen **Schön, euch zu sehen!**

---



17



18

**SCHÖN, EUCH ZU SEHEN!****160 Werke aus der Sammlung**

13. Februar – 23. August 2015

Obergeschoss 1 bis 4, Kunstlichtsaal

2015 wurde das Kunstmuseum Liechtenstein 15 Jahre alt. Aus diesem Anlass gab es mit einer grossen, thematisch strukturierten Ausstellung einen vertieften Einblick in die eigene Sammlung, ihre Entstehungsgeschichte und Neuzugänge.

Fussend auf den Sammlungsbeständen der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung hat das Kunstmuseum Liechtenstein kontinuierlich am Aufbau einer Sammlung zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts gearbeitet. Dreidimensionale Kunstwerke, d.h. Skulpturen, Installationen und Objekte, prägen deren Profil. So weist auch die in der Sammlung vertretene Malerei in der Regel einen starken Bezug zum Räumlichen auf. Darüber hinaus bestimmen zwei grosse inhaltliche Linien die Sammlung von Kunst seit 1900: rationale Tendenzen einerseits, anthropologische Verfahren andererseits.

Die Sammlung ist der Schatz, aus dem heraus das Museum seine Aktivitäten der Erforschung und der Vermittlung von Kunst entwickelt. *Schön, euch zu sehen!* lud ein, diesen zu entdecken und in seiner Entstehung nachzuvollziehen. Mit der Ausstellung war es erstmals möglich, einige der inzwischen substanziell gewachsenen Werkgruppen einzelner Künstlerinnen und Künstler zu zeigen, wie z.B. von Absalon, Marcel Duchamp, François Morellet, Matt Mullican oder Rosemarie Trockel. Zu sehen waren überdies die grosse Installation *Raum 3* von Joseph Beuys, Werke von Künstlern der Arte Povera sowie Werke aus der ehemaligen Sammlung Rolf Ricke – Meilensteine in der Entwicklung der Sammlung. Im Zusammenspiel mit weiteren herausragenden Einzelwerken internationaler Künstler wie Hans Arp, Otto Freundlich, Gloria Friedmann, Leiko Ikemura, Willem de Kooning, Wilhelm Lehmbruck, Rita McBride oder Meret Oppen-

heim eröffnete sich ein vielgestaltiges und lebendiges Beziehungsfeld künstlerischer Positionen über das letzte Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Begleitend zur Ausstellung erschien im Mai eine Publikation, die ausgewählte Werke der Sammlung vorstellt. Die Publikationsreihe *aus der Sammlung* mit monografischen Heften zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern und deren in der Sammlung vertretenen Werken konnte kurz nach Abschluss der Ausstellung gestartet werden. Diese Reihe wird als wachsender Sammlungskatalog kontinuierlich fortgesetzt werden. Die 2015 erschienenen ersten beiden Hefte sind Joseph Beuys und François Morellet gewidmet.

Ein umfangreiches Begleitprogramm mit öffentlichen Führungen, dem «Take Away», «Kunst 60 plus» und «Reiseziel: Museum!» lud Besucher jeden Alters dazu ein, die Kunstwerke der Sammlung näher kennenzulernen. Das Format «Eine Stunde» bot Gelegenheit, sich mit dem Menschen und seinen Lebens- und Gedankenwelten an Hand von Werken von Absalon, Friedmann und Merz auseinanderzusetzen sowie Kunstwerke von Knifer, Marxer und Morellet als «Picknickplätze» für sich zu entdecken. Die Reihe «Lieblingswerk – Gäste sprechen über ...» gab Raum für intensive Gespräche, die neue und ungewöhnliche Blicke auf die Sammlung eröffneten: Menschen aus der Region, die das Kunstmuseum regelmässig besuchen oder die einfach Freude an der Kunst haben, waren eingeladen, sich mit eigenen Beobachtungen und Erfahrungen einzubringen und diese im offenen Austausch mit anderen Besuchern zu teilen.

Die Ausstellung war eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Friedemann Malsch.



## D Ausstellungen Alexander Rodtschenko

---



19



20



Alexander Rodtschenko (1891 – 1956) gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten der Kunstentwicklung des frühen 20. Jahrhunderts. Er war entscheidend an der Entwicklung der «revolutionären» Kunst der jungen Sowjetunion beteiligt und stellte sich als Wortführer der Konstruktivisten in den Dienst eines tiefgreifenden künstlerischen und gesellschaftlichen Wandels. Rodtschenko engagierte sich intensiv für eine breit verständliche, an den praktischen Bedürfnissen der modernen Industriegesellschaft orientierte Gestaltung aller Lebensbereiche. Damit einher ging eine sehr eigenständige Reflexion über die Entwicklung einer wesentlich ungegenständlichen Kunst.

Die Ausstellung *Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design* trug diesem besonderen Interesse des Künstlers Rechnung, indem sie sich auf jene Bereiche der künstlerischen Gestaltung konzentrierte, die nicht zum klassischen Kanon der bildenden Kunst gehören. Fotografie war zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch eine neue Bildtechnik, die es erst in ihrem eigenständigen Beitrag zur Kunst zu entdecken galt. Die Fotografie Rodtschenkos, die seit den frühen 1920er-Jahren in mehreren Phasen entstand, verdeutlicht den grundlegend modernen Impetus des Künstlers und propagiert mit Emphase die Dynamisierung des gesellschaftlichen Lebens. Zugleich behielt Rodtschenko ein sensibles Auge für das Besondere der individuellen Persönlichkeit und ihres Lebens. Design, früher als «angewandte Kunst» bezeichnet, bot ihm darüber hinaus die Möglichkeit, direkt in die Gestaltung der unmittelbaren materiellen Umwelt der Menschen einzugreifen.

Das umfangreichste Projekt Rodtschenkos zur Ausgestaltung eines spezifischen Raums stellt der sogenannte *Arbeiterclub* von 1925 dar. Entworfen und realisiert anlässlich der Ausstellung *Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes* im Grand Palais, Paris, ist dieses Gesamtkunstwerk in der Vergangenheit wiederholt im Kontext grosser thematischer sowie retrospektiver Ausstellungen gezeigt worden. In Vaduz wurde der *Arbeiterclub* erstmals so eingerichtet, dass er in seiner ursprünglichen Bestimmung als Bildungsraum und Ort des geselligen Austauschs genutzt werden kann. Fachwelt und Medien nahmen dies und die Ausstellung insgesamt mit grossem Interesse zur Kenntnis.

Zur Finissage der Ausstellung reiste Alexander Lawrentjew, Enkel Rodtschenkos und Professor an der Staatlichen Stroganow-Akademie für Angewandte Kunst und Design in Moskau, nach Vaduz. In einem Vortrag thematisierte er die Herausbildung neuer gestalterischer Massstäbe durch die Konstruktivisten.

Bei dieser Gelegenheit konnte bekannt gegeben werden, dass der *Arbeiterclub* dauerhaft im Kunstmuseum verbleiben wird. Er ist frei zugänglich und kann für Gespräche, Sitzungen, öffentliche Diskussionen, Vorträge oder auch für das Schachspiel genutzt werden. Darüber hinaus stehen moderne Kommunikationsmittel für die aktuelle Information sowie vertiefende Lektüre zu verschiedenen Themenkreisen zur Verfügung.

Zur Ausstellung erschien ein begleitendes Katalogheft mit Textbeiträgen von Alexander Lawrentjew und Friedemann Malsch. Die Ausstellung war eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Friedemann Malsch.

## D Ausstellungen

### Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr

---



21



22

**BECKMANN, PICASSO, GIACOMETTI & MEHR****50 Werke aus der Hilti Art Foundation**

Eröffnungsausstellung

23. Mai 2015 – 9. Oktober 2016

Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation

Die Sammlung der Hilti Art Foundation hat seit ihrer ersten öffentlichen Präsentation im Kunstmuseum Liechtenstein im Jahre 2005 sowohl quantitativ als auch qualitativ einen beachtlichen Zuwachs erfahren. Derzeit umschliesst sie ca. 200 Gemälde, Skulpturen, Plastiken, Objekte und Fotografien von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart. Dabei bilden der Kubismus, Futurismus, Expressionismus und Surrealismus sowie die konkrete Kunst und Zero nach mehr als 20 Jahren gezielten Sammelns erkennbare und zunehmend wichtiger werdende Schwerpunkte.

Es ist das spezifische Merkmal einer Privatsammlung, dass sie das individuelle Interesse des Sammlers reflektiert, seinen ganz persönlichen Zugang zur Kunst. Das trifft auch auf die Sammlung der Hilti Art Foundation zu. Sie weist aus dem Bedürfnis nach dem Schönen und Ästhetischen, das zwar alles Hässliche ausschliesst, doch im Schönen auch das Abgründige zulässt, ein hohes Mass an sinnlicher Qualität auf, vor allem in der Malerei. Zugleich aber entwickelt sie sich unter bewusster Wahrnehmung der formalen und konzeptuellen Veränderungen der Kunst des späten 19. und des gesamten 20. Jahrhunderts.

Die erste Ausstellung der Hilti Art Foundation im dem Kunstmuseum Liechtenstein angegliederten Gebäude präsentiert 50 ausgewählte Gemälde, Skulpturen und Plastiken. Sie sind gemäss den drei Etagen des Gebäudes in drei Themen unterteilt: «Mysterium Mensch», «Experiment und Existenz» sowie «Immanenz und Transzendenz».

Themenschwerpunkt im Untergeschoss des neuen Ausstellungsgebäudes ist unter dem Motto «Mysterium Mensch» der Mensch und seine individuelle Darstellung in Malerei, Plastik und Skulptur in der Zeit von etwa 1910 bis 1970. Insgesamt 11 Kunstwerke, unter anderem von Picasso, Beckmann und Giacometti, sind hier zu sehen. Die Frage, was der Mensch sei oder sein könnte, ist ihrem Ursprung nach

philosophischer Natur und lässt sich zwar sprachlich stellen, nicht aber bildlich in Szene setzen. Im Bild, ob nun Gemälde, Skulptur oder Fotografie, tritt der Mensch dem Betrachter stets als schon gewordene, konkrete Erscheinung entgegen, und die Art seiner Erscheinung, seiner physischen und psychischen Merkmale, lässt gegebenenfalls Rückschlüsse darauf zu, wer oder was er sei. Dieses Bild bleibt freilich unvollständig, denn es erfasst den Menschen niemals im Ganzen, immer nur ausschnitthaft.

Die Erweiterung natur- und geisteswissenschaftlicher Kenntnisse und die Entfesselung von Technik und Wirtschaft führten spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem völlig neuen Welt- und Wirklichkeitsverständnis, das die Künstler, sei es in Bild, Skulptur, Fotografie, Film, Objekt oder Aktion, zu radikalen Reaktionen herausforderte und mit neuen Gestaltungs- und Ausdrucksformen experimentieren liess. Daher steht das den Künstlern der klassischen Moderne gewidmete erste Obergeschoss mit 20 repräsentativen Werken, unter anderem von Seurat, Gauguin und Dubuffet, unter dem Leitgedanken «Experiment und Existenz». Besondere Berücksichtigung finden bei den zwischen 1880 und 1945 entstandenen Kunstwerken der Expressionismus, Kubismus und Surrealismus.

Im dritten Obergeschoss begegnen die Besucher der Kunst nach 1945. Die für diesen Bereich ausgewählten 17 Kunstwerke von Josef Albers bis Imi Knoebel folgen dem Begriffspaar «Immanenz und Transzendenz». Allen ist gemeinsam, dass sie nicht nur auf das rein Faktische ihres Daseins deuten, sondern zugleich auf die dahinter aufscheinende Möglichkeit einer allein mit nichtabbildhaften Mitteln bewirkten Grenzüberschreitung vom Sinnlichen zum Übersinnlichen, vom Stofflichen zum Geistigen.

Die Ausstellung *Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr* ist eine Produktion der Hilti Art Foundation, kuratiert von Uwe Wiczorek.

## D Ausstellungen **Wo das Gras grüner ist**

---



23



24

## WO DAS GRAS GRÜNER IST

Eine Ausstellung kuratiert vom

Kunstverein Schichtwechsel

3. Juli – 22. November 2015

Seitenlichtsaal, Kunstlichtsaal

Die Welt ist in Bewegung, angetrieben von der Vorstellung, dass es anderswo besser ist. Manche Menschen verlassen ihre Heimat auf der Suche nach einer Ausbildung, Arbeit oder einem besseren Leben. Andere reisen aus Interesse, Abenteuerlust oder um einen Beitrag zu einer besseren Welt zu leisten.

Für die Ausstellung *Wo das Gras grüner ist* luden die Kuratoren des Kunstvereins Schichtwechsel Kunstschaffende aus Liechtenstein, Island, Luxemburg und Montenegro ein, sich mit der Aussenwahrnehmung und Realität europäischer Kleinstaaten auseinanderzusetzen. 36 Kunstschaffende im Alter zwischen 25 und 45 Jahren gingen daraufhin den Fragen nach, wie sich ein kleines Land darstellt, ob es eine Modellfunktion einnehmen kann und welche Auswirkungen Migration und Tourismus haben. Mit der Ausstellung wurde ein kritischer Vergleich zwischen den Kleinstaaten angestrebt und gleichzeitig nach inspirierenden Einzigartigkeiten gesucht.

Ab dem 29. August wurden die Kunstwerke durch die Ausstellung *kuska* über Entwicklungszusammenarbeit ergänzt. Um die Lebensbedingungen in sogenannten Entwicklungsländern zu verbessern, bewegen sich Menschen, Gelder und Güter durch die Welt. *kuska* fragte kritisch nach: Wie funktioniert Entwicklungszusammenarbeit eigentlich? Was passiert mit den Spenden? Konnte die weltweite Armut wirklich reduziert werden, wenn auch heute noch jeder achte Mensch an Hunger leidet?

Zusätzlich zu den öffentlichen Führungen organisierte der Kunstverein Schichtwechsel ein vielfältiges und abwechslungsreiches Begleitprogramm mit Performances, Vorträgen und Diskussionsrunden. Besondere Erwähnung verdienen neben der lebhaften Vernissage mit Performances das Kleinstaaten-Symposium mit Vertretern von Kunstinstitutionen aus Island, Luxemburg, Montenegro und Liechtenstein sowie das exklusive Akustikkonzert von *The Beauty of Gemina* mit Gastmusikern aus Island und einer Filmprojektion der isländischen Künstlerin *Gabriela Friðriksdóttir*.

Die Ausstellung wurde auf Einladung des Kunstmuseum Liechtenstein kuratiert von Laura Hilti, Luis Hilti, Annett Höland und Flurina Seger vom Kunstverein Schichtwechsel. Sie wurde gefördert durch ArsRhenia – Stiftung zur überregionalen Förderung von Kunst und Kultur, RHW Stiftung, EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION, Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, MariaMarina Foundation, Karl Mayer Stiftung und LED Liechtensteinischer Entwicklungsdienst. Der Kunstverein Schichtwechsel wird gefördert durch die Kulturstiftung Liechtenstein.

### Kunstschaffende

Liechtenstein:

Susana Beiro & Florian Bücking, Alex Braubach, Beate Frommelt & Karin Ospelt, Anna Hilti, Simon Kindle & Amayi Wittmer, Meikel Mathias, Manfred Naescher

Island:

Arnar Ásgeirsson, Ásmundur Ásmundsson, Bryndís Björnsdóttir, Gabriela Friðriksdóttir, Ásdís Sif Gunnarsdóttir, Gunnhildur Hauksdóttir, Katrín Inga Jónsdóttir Hjördísardóttir, Danny Holcroft & Ragnar Jónasson, Eva Isleifsdóttir, Anna Fríða Jónsdóttir, Rebekka Erin Moran, Una B. Sigurðardóttir & Vincent Wood, Sigurður Atli Sigurðsson & Ásta Fanney Sigurðardóttir, Björk Viggósdóttir

Luxemburg:

2001, Serge Ecker, Karolina Markiewicz & Pascal Piron

Montenegro:

Adrijana Gvozdenović, Milena Jovičević & Nenad Šoškić, Jelena Tomasevic, Natalija Vujošević

## D Ausstellungen **Ferdinand Nigg (1865–1949)**

---



25



26

**FERDINAND NIGG (1865 – 1949)****Gestickte Moderne**

11. September 2015 – 24. Januar 2016

Obergeschoss 1 bis 3

Ferdinand Nigg gehört zu den Künstlern, die zu Anfang des 20. Jahrhunderts die Stickerei als künstlerisches Medium entdeckten und für die Umsetzung moderner Gestaltungsprinzipien fruchtbar machten. Der 1865 in Vaduz geborene Nigg war Maler, Grafiker, Textildesigner, Buchgestalter und Typograf. Nach seiner Ausbildung in Zürich und einer Zeit freien künstlerischen Schaffens in Berlin wurde er 1903 als Professor für Buchgewerbe und Textil an die fortschrittliche Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Magdeburg berufen. Hier, in der Hochblüte seines öffentlichen Schaffens, wirkte er im Vorfeld des Deutschen Werkbundes als Gestalter an der Schnittstelle von Künstlerentwurf und industrieller Produktion. 1912 folgte er dem Ruf an die Kunstgewerbeschule in Köln und wurde dort erster Inhaber des Lehrstuhls für Paramentik (Textilien im kirchlichen Bereich). Nach seiner Pensionierung im Jahre 1931 kehrte Nigg nach Liechtenstein zurück, wo sein Spätwerk entstand.

Das Kunstmuseum Liechtenstein widmete Nigg anlässlich seines 150. Geburtstags eine grosse Überblicksschau, die in enger Zusammenarbeit mit der Prof.-Ferdinand-Nigg-Stiftung und der Kanonikus-Anton-Frommelt-Stiftung realisiert wurde. Die Ausstellung hob eine Facette von Niggs Schaffen hervor, welche ihn nicht nur als Professor und als Entwerfer christlicher Stickkompositionen ausweist, sondern im Wesentlichen als autarken Künstler. Denn parallel zu seiner Lehrtätigkeit schuf Nigg grossteils im Verborgenen ein zeichnerisches und gesticktes Werk. Es ist durchdrungen von einer profunden Kenntnis der Stickkunst und zugleich geprägt von der frühen Abstraktion. Auf dem Kreuzstich als einer minimalistischen Grundstruktur aufbauend, fand Nigg zu einem aussergewöhnlichen Zusammenspiel von Figuration und Abstraktion, das sich zunehmend in biblischen Bildmotiven äusserte. Dabei sind die vielfältigen Kunstrichtungen, die sich in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts entwickelten – sei es der Expressionismus, der Kubismus oder etwa der Konstruktivismus – im Schaffen des Liechtensteiner Künstlers spürbar. Gleichwohl ist sein Werk keinem dieser Stile zuzuordnen, vielmehr überrascht es in seiner eigenständigen Form.

Gezeigt wurden Papierarbeiten, textile Werke und Entwürfe ebenso wie Auszüge aus Niggs Textilsammlung und seinem bislang nicht öffentlich gemachten Bildfundus montierter Zeitungsausschnitte.

Für die begleitende Publikation konnte Christiane Meyer-Stoll als Herausgeberin namhafte Experten aus den unterschiedlichsten Feldern von der Textilgeschichte bis zur Psychoanalyse für Beiträge gewinnen. Das Katalogbuch führt basierend auf ausgiebiger Forschung den Facettenreichtum von Niggs Wirken als Grafiker, Lehrender und Künstler vor Augen. Beleuchtet werden inhaltliche Aspekte und kunstgeschichtliche Kontexte ebenso wie die Tradition der Stickkunst. Des Weiteren wird der Blick zur zeitgenössischen Kunst geöffnet, wodurch die Innovationskraft Niggs sichtbar wird. Beiträge zur Rezeptions- und Stiftungsgeschichte zeigen eindrücklich, wie sehr die Bewahrung von Ferdinand Niggs Schaffen für die Nachwelt dem Engagement Einzelner zu verdanken ist.

Zahlreiche Angebote im Rahmen der üblichen Formate der Kunstvermittlung und ein zusätzliches Begleitprogramm brachten Ferdinand Nigg den Besuchern näher. Rüdiger Joppien verortete in seinem Vortrag die Entwicklung von Niggs Stickkunst im Kontext einer Zeit der Rückbesinnung auf traditionelle Handwerkstechniken an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Der 150. Geburtstag des Künstlers im November wurde mit der Präsentation des oben beschriebenen Katalogbuchs und einem Festvortrag von Ingrid Riedel zur Mensch-Tier-Beziehung in Niggs Werk begangen. Der Kunstschaaffende Manfred Naescher stellte seine neue Edition *Ferdinand Nigg mit den Tieren* vor, die eine neue Werkgruppe in Aquarell beinhaltet. In einem Gespräch mit Christiane Meyer-Stoll erläuterte der Künstler Martin Frommelt seine jahrzehntelange Auseinandersetzung mit Ferdinand Nigg und sein Engagement zum Erhalt von dessen Werk. Evi Kliemand, die 1985 die grundlegende Monografie *Wegzeichen zur Moderne* vorlegt hatte, gab im Rahmen eines Vortrags Einblick in ihre Spurensuche zu Nigg. Zahlreiche Besucher nutzten diese Möglichkeiten, um Ferdinand Nigg erstmals oder aus einem neuen Blickwinkel kennenzulernen.

Die Ausstellung war eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll in Kooperation mit Eva Frommelt-Mengou Tata, Prof.-Ferdinand-Nigg-Stiftung.





27



28



## HEIMSPIEL 2015

### Kunstschaffen AR, AI, SG, TG, FL und Vorarlberg

11. Dezember 2015 – 21. Februar 2016  
Seitenlichtsaal, Kunstlichtsaal

2015 bot als *Heimspiel*-Jahr Gelegenheit, das aktuelle Kunstschaffen der Region über die Landesgrenzen hinweg zu präsentieren und zu vernetzen. Die alle drei Jahre stattfindende juriierte Ausstellung hat sich als vielbeachtete Plattform für Gegenwartskunst aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, dem Fürstentum Liechtenstein sowie aus Vorarlberg etabliert und strahlt inzwischen weit über die Region hinaus. Renommiertes wie Neues, Bewährtes wie Experimentelles, Überraschendes wie Exzellentes hat gleichermaßen seinen Platz.

Während die vergangenen Ausstellungen einzig in der Stadt St. Gallen im Kunstmuseum und in der Kunst Halle stattgefunden hatten, war *Heimspiel 2015* erstmals auch im Kunstmuseum Liechtenstein und im Kunstraum Engländerbau zu Gast. Das Kunstmuseum St. Gallen und die Kunst Halle Sankt Gallen blieben weitere Ausstellungsorte. Alle eingereichten Bewerbungsdossiers waren im Projektraum Nextex in St. Gallen zu sehen.

Das Kunstmuseum Liechtenstein zeigte im Rahmen von *Heimspiel 2015* Werke von:

Roland Adlassnigg (\*1972), lebt in Rankweil (V)  
 Maria Anwander (\*1980), lebt in Berlin (V)  
 Beni Bischof (\*1976), lebt in Widnau (SG)  
 Ernst Bonda (\*1923), lebt in St. Gallen (SG)  
 Urs Burger (\*1958), lebt in St. Gallen (SG)  
 Theo Cowley (\*1976), lebt in St. Gallen (SG)  
 Marco Eberle (\*1968), lebt in Roggwil BE (FL)  
 Katharina Fitz (\*1985), lebt in Dornbirn (V)  
 Gabriele Fulterer (\*1964), lebt in Hohenems (V)  
 Christoph und Markus Getzner (\*1960/65),  
 leben in Bludenz (V)  
 Roswitha Gobbo (\*1989), lebt in Appenzell (AI)  
 Alex Hanimann (\*1955), lebt in St. Gallen (SG)  
 Thomas Hoor (\*1968), lebt in Bregenz (V)  
 Peter Kamm (\*1958), lebt in St. Gallen (SG)  
 Norbert Möslang (\*1952), lebt in St. Gallen (SG)  
 Bernard Tagwerker (\*1942), lebt in St. Gallen (SG)  
 Martin Walch (\*1960), lebt in Planken (FL)  
 Jjajia Zhang (\*1981), lebt in St. Gallen (SG)

Das Begleitprogramm bestand aus öffentlichen Führungen, in deren Rahmen Performances von Roland Adlassnigg und Roswitha Gobbo zu sehen waren.

Die Ausstellung wurde von den teilnehmenden Kantonen und Ländern organisiert und durch die einzelnen Häuser kuratiert.

Seit der Eröffnung des Kunstmuseum Liechtenstein wird die Sammlung des Museums immer neu in dialogischen Präsentationen der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Präsentationsform ist ein Kennzeichen des Profils des Kunstmuseum Liechtenstein. Die dialogischen und thematischen Gegenüberstellungen über die Jahrhunderte und Generationen bewirken, dass historische Kunstwerke in die Aktualität geholt werden. Zugleich wird sichtbar, wie das aktuelle Kunstschaffen aus der Tradition und der damit verbundenen Auseinandersetzung entsteht.

Zudem ermöglicht diese Methode, durch die neuen Nachbarschaften die weite Spanne und Reichhaltigkeit der Kunstwerke sichtbar werden zu lassen, denn auf diese Weise eröffnen sich Aspekte, die zuvor in einer anderen Konstellation nicht in Augenschein traten.

Da die Sammlung 2015 in der Ausstellung *Schön, euch zu sehen!* umfangreich präsentiert wurde, war nur der folgende Sammlungsdialog zu sehen:

#### **Aus der Sammlung: Ornament, Reduktion, Kontinuum**

11. September 2015 – 24. Januar 2016  
Obergeschoss 4

Mit Bezug auf die Ausstellung *Ferdinand Nigg (1865 – 1949). Gestickte Moderne* erlaubte die Sammlungspräsentation *Ornament, Reduktion, Kontinuum* Einblicke in die Welt des Ornaments und der Reduktion in verschiedenen Kulturkreisen.

Kreuzstich für Kreuzstich fügt sich zueinander im gestickten Werk Niggs und bildet die dynamische und quadratische Grundstruktur seiner Kompositionen. In Alighiero Boettis *Mettere al mondo il mondo* (Die Welt zur Welt bringen) reiht sich kontinuierlich Strich für Strich aneinander, bis ein wogendes und kosmisch anmutendes Dunkelblau die Fläche überzieht, in der sternengleich weisse Kommata den Titel schreiben. Max Cole bringt mit den aus der Hand gezogenen Strichen in ihrer Wiederholung beständige Gegenwartigkeit zur Welt. In *Lota* von Matti Braun fügt sich Dreieck um Dreieck zueinander. Im Hinduismus, auf den sich diese Arbeit bezieht, gilt das Dreieck als Symbol lebensspendender Naturkraft. Weisse und schwarze Quadrate bilden in der abstrahierten Büffelmaske der westafrikanischen Nafana das Ornament.

Zu sehen waren Werke von Alighiero Boetti, Matti Braun, Max Cole, Donald Judd, Kimsooja, Wilhelm Lehmbruck, Julian Opie, Karl Heinz Ströhle sowie des Dogon- und des Nafana-Volkes.

Der Sammlungsdialog wurde kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.

E Collateral Event an der  
Biennale di Venezia  
**THE SILVER LINING**

---

33



29



30

E Collateral Event an der  
Biennale di Venezia  
**THE SILVER LINING**

---



31



32

## THE SILVER LINING

### Zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein und anderen Mikrostaaten

24. Oktober – 1. November 2015

Palazzo Trevisan degli Ulivi, Venedig

Liechtenstein nahm 2015 erstmals offiziell an der internationalen Kunstausstellung *La Biennale di Venezia* teil und stiess damit auf reges Interesse. In Form eines sogenannten «Collateral Event» gastierte das Land während der Dauer von zehn Tagen im Palazzo Trevisan degli Ulivi in Venedig, dessen Räumlichkeiten von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia zur Verfügung gestellt wurden.

Bereits für die Eröffnungswoche der Biennale hatte Pro Helvetia Liechtenstein eingeladen, beim Eröffnungsfest der Schweiz am 8. Mai 2015 eine künstlerisch-kulinarische «Liechtenstein-Bar» mit liechtensteinischen Produkten zu gestalten. Sie wurde als Vorgeschmack auf die Ausstellung im Herbst von den Künstlerinnen Anna Hilti und Beate Frommelt eingerichtet, die u.a. Kleider für den Bardienst entwarfen.

Bezugnehmend auf das Motto der Biennale «All the World's Futures» zeigte Liechtenstein unter dem Titel *THE SILVER LINING* dann von 24. Oktober bis 1. November zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein und anderen Mikrostaaten. Dazu lud das Kuratorenteam vom Kunstverein Schichtwechsel (Laura Hilti, Luis Hilti, Annett Höland und Flurina Seger) junge Kunstschaffende aus vier europäischen Kleinstaaten ein, Arbeiten zu entwickeln und auszustellen: Beate Frommelt und Anna Hilti aus Liechtenstein, Gabriela Friðriksdóttir, Gunnhildur Hauksdóttir und Anna Fríða Jónsdóttir aus Island, Karolina Markiewicz und Pascal Piron aus Luxemburg sowie Adrijana Gvozdenović und Natalija Vujošević aus Montenegro.

Ausgangspunkt für die künstlerischen Beiträge bildete der vom Biennale-Kurator Okwui Enwezor zitierte Text *Über den Begriff der Geschichte* von Walter Benjamin. Darin beschreibt Benjamin die Geschichte der Menschheit als «Kette von Begebenheiten», die rückblickend als eine einzige Katastrophe

erscheinen. Benjamins düsterer Sicht auf die Welt setzten die jungen Kunstschaffenden Begebenheiten entgegen, die sie als inspirierend empfinden und die ihr Leben und dasjenige ihres Umfelds positiv geprägt haben. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Frage, welchen Einfluss die Herkunft aus oder das Wohnen in einem Mikrostaat hat.

Die Kuratoren und Kunstschaffenden waren während der Dauer des Collateral Event vor Ort. Das professionelle Gespräch untereinander und der Austausch mit dem Biennale-Publikum waren fester Bestandteil des Programms. Dieses beinhaltete neben den sehr gut besuchten Vernissage- und Finissage-Abenden mehrere Performances – darunter die Gedichtperformance *Der Abstand* der isländischen Künstlerin Gunnhildur Hauksdóttir, in der vier eigens dafür aus Liechtenstein angereiste Seniorinnen auftraten – und drei Diskussionsrunden, ausserdem täglich um 11 Uhr ein ungezwungenes Treffen zu «Gipfile & Kaffee».

Mit insgesamt rund 2'200 Besuchern wurde der zehntätige Auftritt Liechtensteins begeistert aufgenommen, was Mut macht, das liechtensteinische Engagement an der Biennale Venedig weiterzuführen und vielleicht auch auszubauen.

*THE SILVER LINING* wurde vom Kunstverein Schichtwechsel kuratiert und stand im engen inhaltlichen und organisatorischen Zusammenhang mit der im Kunstmuseum Liechtenstein gezeigten Ausstellung *Wo das Gras grüner ist*. Die Projektleitung lag beim Kunstmuseum Liechtenstein. Die Teilnahme Liechtensteins an der Biennale wurde unterstützt vom Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur, von Liechtenstein Marketing und der Kulturstiftung Liechtenstein sowie von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.

*Schön, euch zu sehen!*, der Titel der ersten umfangreichen Ausstellung des Jahres 2015, bildete auch ein Motto für die Kommunikationsaktivitäten. Das Jubiläumsjahr war geprägt von Wiederentdeckungen und neuen Begegnungen, und der Freude darüber sollte in der Kommunikation nach aussen besonderer Ausdruck verliehen werden. Als Meilenstein in der Geschichte des Kunstmuseum Liechtenstein war die Erweiterung durch die Hilti Art Foundation ein beispielloses Ereignis, welches die Abteilung Kommunikation vor einige Herausforderungen stellte.

#### **Auf Ausstellungen zugeschnittene Kommunikation**

Am Anfang des Ausstellungsjahres stand die gross angelegte Sammlungspräsentation anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Kunstmuseums. Sie bot Gelegenheit, die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Sammlung Revue passieren zu lassen, die Kernaufgaben des Museums vor Augen zu führen und das regionale Publikum mit der staatlichen Kunstsammlung Liechtensteins vertrauter zu machen. Zu diesem Zweck wurde ein Hintergrundbericht in der Kulturzeitschrift *KuL* angeregt, der u.a. die Arbeitsweise der Ankaufskommission und das Tätigkeitsfeld des Registrars thematisierte. Mit «Lieblingswerk – Gäste sprechen über ...» wurde ausserdem ein Veranstaltungsformat initiiert, das Besuchern einen Rahmen bot, sich auf ganz persönliche Weise mit anderen über ausgewählte Werke aus der Sammlung auszutauschen.

In Zusammenhang mit der Erweiterung des Kunstmuseums durch die Hilti Art Foundation galt es drei Inhalte zu kommunizieren: Die Zusammenarbeit zwischen Kunstmuseum Liechtenstein und Hilti Art Foundation als eine für beide Parteien äusserst bereichernde Form von Public-private-Partnership; die bauliche Erweiterung durch einen von zwei Parteien genutzten, architektonisch bestechenden Neubau, der unterirdisch mit dem Kunstmuseum verbunden ist; schliesslich die Eröffnungsausstellung als inhaltliche Erweiterung dessen, was das Kunstmuseum seinen Besuchern zu bieten hat. «Kunstmuseum Liechtenstein – neu mit Hilti Art Foundation» wurde als Wording für die neue Situation gewählt. Die Eröffnung der neuen Ausstellungsräume wurde von Liechtenstein Marketing als ein Höhepunkt des Kulturjahres 2015 mitbeworben und stiess bereits im Vorfeld im gesamten deutschsprachigen Raum auf reges Medieninteresse. In Zusammenarbeit mit der von der Hilti Art Foundation beauftragten PR-Agentur salaction public relations GmbH konnten vor, während und nach der Eröffnungswoche Vertreter von Print- und Onlinemedien, Radio und Fernsehen empfangen und eine Pressekonferenz mit knapp 50 Teilnehmern durchgeführt werden.

Die Werke von 36 jungen Kunstschaffenden vereinende Ausstellung *Wo das Gras grüner ist* war von einer grossen Zahl an Sonderveranstaltungen begleitet. Diese wurden hauptsächlich mittels des elektronischen Newsletters sowie in den sozialen Medien, vor allem auf Facebook, angekündigt und kommentiert. Ausserdem setzten das Museum und der Kunstverein Schichtwechsel verstärkt auf informelle Kommunikation bzw. Mund-zu-Mund-Propaganda, wobei das breite Netzwerk der Kuratoren eine wichtige Rolle spielte.

Mit der im Herbst eröffneten grossen Überblickschau zum Schaffen Ferdinand Niggs wollte das Kunstmuseum nicht nur die Liechtensteiner Bevölkerung zu einer Neuentdeckung des bedeutenden Künstlers anregen, sondern auch Nigg im internationalen kunsthistorischen Diskurs positionieren. Zu diesem Zweck wurden im Besonderen Interviews und Hintergrundgeschichten vermittelt, die in den Landeszeitungen veröffentlicht wurden, Rezensionsexemplare der Publikation verteilt und spezifische Interessengruppen kontaktiert.

#### **Drucksorten, Inserat- und Plakatkampagnen**

Zu den Ausstellungen wurden jeweils Folder, Einladungskarte und Plakat produziert. Zudem liegt die Redaktion und Gestaltung der Trimesterprogramme (Ankündigung der Ausstellungen, Begleitprogramm) und des Textblatts *Kunstwerk des Monats* bei der Kommunikationsabteilung.

Neben jeweils auf die Ausstellungen abgestimmten regionalen und internationalen Inseratkampagnen wurde auch die Aussenwerbung speziell zu den Ausstellungen konzipiert und realisiert. Für die Eröffnungsausstellung der Hilti Art Foundation wurde im ersten Halbjahr eine breit angelegte Plakatkampagne lanciert. Im zweiten Halbjahr leitete die Abteilung Kommunikation eine weitere Kampagne mit strategischem Fokus auf Vorarlberg (Teil des Heimmarktes) ein.

Die bereits 2013 und 2014 erfolgreich realisierten Vermittlungskarten für Kinder und für die zwei beliebten Veranstaltungsreihen «Take Away» (30 Minuten Kurzführung in der Mittagspause) und «Eine Stunde» (60 Minuten öffentliche Führung) fanden auch 2015 ihre Fortsetzung, genauso wie die Vermittlungskarte für die Generation 60+ («Kunst 60 plus»). Für diese Karten zur zielgruppenspezifischen Bewerbung des Vermittlungsangebotes wurden jeweils Reproduktionen von Werken aus der eigenen Sammlung als Motive verwendet. Die Wahl des Motives war auch 2015 bestimmt durch ein zentrales Anliegen des Kommunikationskonzeptes, nämlich über die Bildsprache eine verstärkt emotionale Bindung des Publikums an das Kunstmuseum zu erzielen, Menschen neugierig und ihnen Lust auf die Institution Museum zu machen.



### Kooperationen

Die bewährten Medienpartnerschaften mit Radio L und Radio Ö1 wurden weitergeführt. Zudem fand ein regelmässiger Austausch mit Vertretern von Liechtensteiner Kulturinstitutionen auf Landes- und Gemeindeebene statt. In diesem Gremium wurde die Broschüre *Entdecken Sie die Museen und Kulturhäuser Liechtensteins* erarbeitet, welche auf 40 Seiten 17 Institutionen vorstellt und Anfang Mai präsentiert werden konnte.

Die bereits im Jahre 2000 ins Leben gerufene Marketingkooperation zwischen dem Kunstmuseum Liechtenstein, dem Kunstmuseum St. Gallen, dem Kunsthaus Bregenz und dem Bündner Kunstmuseum konnte 2015 ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Die Kooperation fördert das Netzwerk dieser regionalen Kunstinstitutionen und macht die kulturelle Vielfalt und das Potenzial der Region sichtbar. Im Rahmen dieser Kooperation wird alljährlich eine Drucksorte produziert, welche auf die (Sommer-)Ausstellungen der teilnehmenden Institutionen aufmerksam macht. Auch ist man alljährlich mit einem gemeinsamen Auftritt an der Kunstmesse *Art Bodensee* in Dornbirn vertreten.

Wie in den Vorjahren war das Kunstmuseum auch mit einem Auftritt auf der *Art Design Feldkirch* präsent. Die Präsentation auf der *Art Design* verfolgte primär das Ziel, die Verankerung des Kunstmuseum Liechtenstein mit dem Erweiterungsbau der Hilti Art Foundation in der Vorarlberger Bevölkerung zu festigen. Hierfür wurden speziell auf die Messe abgestimmte Marketingmassnahmen eingesetzt. In Vorarlberg wurde ausserdem die Kooperation mit dem *Poolbar Festival Feldkirch* fortgeführt.

### Überarbeitung der Website

Zu den Kernaufgaben der Kommunikationsabteilung gehört die Betreuung und zeitgemässe Weiterentwicklung der Website und des Social Media-Auftritts des Kunstmuseum Liechtenstein.

2014 wurde ein neues Websitekonzept ausgearbeitet, das 2015 in diversen Arbeitsschritten im Hinblick auf folgende Parameter geschärft wurde: Überarbeitung der Struktur und der Texte sowie Einbindung von mehr Bildern, Video- und Audiodateien. Mit dem neuen Internetauftritt soll das Kunstmuseum als ein Erlebnisort sichtbar werden, an dem etwas passiert, wo man sich Wissen aneignen, Menschen treffen und sich austauschen kann. Die für das Museum im Leitbild definierten Charaktereigenschaften «persönlich, kraftvoll, seriös, bedeutend, lustvoll und anregend» sollen zukünftig vermehrt durch Bilder, insbesondere auch bewegte Bilder, transportiert werden.

Im Hinblick auf diese Zielsetzung wurde 2015 die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Aaronfilm fortgeführt. Die Ausstellungen wurden filmisch dokumentiert und aus dem Filmmaterial wurden Trailer erstellt, welche auf der Website sowie auf dem museumseigenen Vimeo-Account und auf Facebook eingebettet wurden.

Der Relaunch der Website soll im Frühjahr 2016 vollzogen werden.

### Radio L und ORF live aus dem Kunstmuseum

Anlässlich der beiden Tage der offenen Tür im Rahmen der Eröffnung des Ausstellungsgebäudes der Hilti Art Foundation berichtete Radio L am 24. Mai den ganzen Tag über live aus dem Kunstmuseum. Erstmals kam im Rahmen der Langen Nacht der Museen am 3. Oktober 2015 der ORF zu einer Liveberichterstattung nach Liechtenstein. Aus dem Kunstmuseum und der Hilti Art Foundation gab es eine Liveschaltung in die Fernsehsendung «Vorarlberg heute» und Berichte in österreichweiten Nachrichtensendungen.

Anfang Juli 2015 kam Melanie Büchel zurück aus dem Mutterschaftsurlaub. Sie ist zuständig für die Bereiche Marketing und Drucksorten (50%). Franziska Hilbe kümmert sich um die Pressearbeit des Museums (50%).

### Schenkung Sammlung Gerda Techow 23. Januar – 15. März 2015

Liechtensteiner Vaterland (FL),  
23. Januar 2015  
«Eine grossartige Bereicherung»  
Angela Hüppi

11 aussergewöhnliche Werke sind es, welche die «Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung» gestern Abend dem Kunstmuseum Liechtenstein als Schenkung übergeben konnte.

### Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung 13. Februar – 23. August 2015

Vorarlberger Nachrichten (A),  
12. Februar 2015  
Eine Sammlung mit unverwechselbarem Profil  
Ariane Grabher-Kuhn

(...) Man schöpft aus dem Vollen, zeigt, was man hat, und das macht Freude. «Schön, euch zu sehen!» ist mehr als eine Floskel.  
(...) Herausragend im grossen Kapitel «Kunst, Leben und Gesellschaft» die von einer erstmals gezeigten Fotodokumentation begleitete Installation «Raum 3...» von Joseph Beuys, aber auch die Gegenüberstellung von Rosemarie Trockels Werk mit Arbeiten der Japanerin Leiko Ikemura. (...) Neben einer ironischen Arbeit (...) zur Frage «How do Men Turn into Dogs?» von Nancy Wilson-Paji steht ein einzigartiges Konvolut von Werken Marcel Duchamps im Fokus, das allein den Ausstellungsbesuch lohnen würde.

Liechtensteiner Vaterland (FL),  
12. Februar 2015  
Das Kunstmuseum präsentiert seinen Schatz  
Angela Hüppi

(...) Denn auch dafür steht die Sammlung des Kunstmuseums: Für die vielen persönlichen Begegnungen mit Kunst, die immer wieder neue Ideen, Assoziationen und Reflexionen auslösen – und unzählige spannende Gespräche.

KuL (FL), 22. Februar 2015  
«Da kann man schon stolz sein»  
Janine Köpfl

(...) Es ist der Lohn für die intensive Arbeit der vergangenen Jahre, die Bestätigung, dass die getätigten Ankäufe richtig waren, der Beweis, dass die Werke in die Sammlung passen, dass ein roter Faden sich durchzieht. Die Ausstellung überzeugt, weil die Sammlung in sich überzeugend ist.

### Alexander Rodtschenko Fotografie und Design 27. März – 21. Juni 2015

Südkurier (D), 17. April 2015  
Das begehbbare Gesamtkunstwerk  
Florian Weiland

(...) Rodtschenko dachte sich Stoffmuster und Lampen aus. Er entwarf auch ein ganzes Teeservice. Hochinteressant sind auch seine architektonischen Studien. Die Ausstellung widmet sich diesen, heute oft vernachlässigten Aspekten von Rodtschenkos Werk.

Tages-Anzeiger (CH), 30. April 2015  
Lenin im Herrgottswinkel  
Daniele Muscionico

(...) Hier, mitten unter kapitalen Kapitalkathedralen, steht dieser «Arbeiterclub», und jeder darf Mitglied sein. Rodtschenkos Einübung in die Arbeiterklasse ist Teil der Ausstellung, und der Eintritt kostet (...) keine Kopeke.

(...) ist die Ausstellung am Ort einer weltläufigen Laufkundschaft ein wichtiger Beitrag für die zeitgemässe Rodtschenko-Rezeption, sie hat Signalwirkung. Denn hier offenbart sich der Utopist als multitalentierter Künstler, der lautstark und auf allen Kanälen für seine Ideen kämpfte.

NZZ am Sonntag (CH), 31. Mai 2015  
Ausstellung: Im Arbeiterklub  
Gerhard Mack

(...) So nahe kommt man dem kommunistischen Bildungsimpuls (...) nicht alle Tage: Das Kunstmuseum Liechtenstein hat die Ausstattung des Arbeiterklubs nachgebaut, welche Alexander Rodtschenko für die Ausstellung Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes in Paris entworfen hat. Und anders als die Tretjakow-Galerie in Moskau, wo das Ensemble in Rot-Weiss-Schwarz dauerhaft alten Sowjet-Groove vermittelt, hat man den Nachbau im Ländle aktualisiert.  
(...) Da sind der revolutionäre Blick und das revolutionäre Handwerk hautnah und frisch zu erleben. Dass man vieles von einem Sammler ausleihen konnte, der sich dem Museum nahe fühlt, ist ein Glücksfall.

### Die Erweiterung des Kunstmuseum Liechtenstein durch die Hilti Art Foundation / Eröffnungsausstellung der Hilti Art Foundation

23. Mai 2015 – 9. Oktober 2016

Der Spiegel (D), 16. Mai 2015  
Enge Nachbarschaft

(...) Der weisse Betonwürfel ist zum einen ein direkter Anbau an das staatliche Kunstmuseum, und zum anderen wird er nicht nur 410 Quadratmeter Ausstellungsfläche bieten, sondern auch die Geschäftsräume eines Juweliers beherbergen, der schon früher an der Adresse ansässig war.

Neue Zürcher Zeitung (CH), 21. Mai 2015  
Ein weisser Kunst-Würfel in Vaduz  
Roman Hollenstein

(...) Der weisse, 20 Meter hohe Würfel antwortet dem dunklen, liegenden «Altbau» und bereichert das sich an den Steilhang unterhalb des Schlosses schmiegende Städtle um einen vertikalen Akzent.  
(...) (Die Ausstellungssäle) gleichen in ihrer Zurückhaltung den Sälen im «Altbau» und lösen so den Widerspruch zwischen den beiden an die gegensätzlichen kosmischen Prinzipien des weissen, männlichen Yin und des schwarzen, weiblichen Yang erinnernden Solitären auf.  
(...) Stets sind auf diesem Architekturspaziergang die sorgfältigen Proportionen und Details des einem «poetischen Minimalismus» verpflichteten Baus zu spüren.

Vorarlberger Nachrichten (A), 22. Mai 2015  
Die Reihe grosser Namen ist noch nicht zu Ende  
Christa Dietrich

(...) Dass die Sammlerfamilie auf Harmonie bedacht war und es, wie der Unternehmer Michael Hilti eigens betont, auch immer noch ist, heisst nicht, dass die Auswahl spannungsarm wäre. Ganz im Gegenteil. Der Rundgang (...) ist durchaus fordernd. Der Beginn der Moderne ist ebenso eindrücklich nachgezeichnet wie die Zäsur, die die Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg oder später durch die gerade wieder in internationalen Ausstellungen thematisierte Bewegung ZERO (...) erfuh.  
(...) Seurat, Gauguin, Picasso und Giacometti bilden die Basis eines Angebots, das unter dem Motto «Hinführen zur Kunst» sein Publikum finden soll und finden wird.

Der Standard (A), 22. Mai 2015  
Öffentlich-private Partnerschaft für die Kunst  
Jutta Berger

Mit dem weissen Würfel der Hilti Art Foundation ist die Liechtensteiner Hauptstadt Vaduz ein Stückchen urbaner geworden.  
(...) Das Kunstmuseum Liechtenstein hat mit der Hilti Art Foundation nicht nur einen neuen Nachbarn, sondern vielmehr eine inhaltliche Ergänzung bekommen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung (D),  
26. Mai 2015  
Hässliche Kunst kann man sich anderswo ansehen  
Jürg Altwegg

(...) Im Fürstentum scheint man (...) Partnerschaften zwischen privaten und öffentlichen Trägerschaften mit mehr Vernunft anzugehen. Ein direkter Anbau an das in sich abgerundete Kunstmuseum kam nicht in Frage. Die Architekten Morger und Dettli aus Basel entwarfen gleich nebenan auf engstem Raum einen Kubus mit einer unterirdischen Verbindung zum Mutterhaus, über das weiterhin der Eingang erfolgt. (...) Die Verbindung mit dem Kunstmuseum – durch gleiche Materialien – ist überzeugend gelungen.

Südkurier (D), 28. Mai 2015  
Zeitreise durch die Moderne  
Siegmond Kopitzki

(...) Liechtenstein hat einmal mehr Grund zur Freude, vor allem die Freunde der Kunst – und auch die jenseits der Grenze des kleinen Fürstentums. Vor 15 Jahren sorgte der schwarze Monolith des Kunstmuseums Liechtenstein für viel Staunen – und begründete damit den Ruf des Basler Architektenteams Morger, Degelo und Kerez. Jetzt kann Meinrad Morger zusammen mit seinem Partner Fortunat Dettli ein Hochlob für den Erweiterungsbau beanspruchen, den er im Auftrag der Hilti Art Foundation in achtjähriger Planungs- und Bauzeit realisierte. (...) Wiczorek hat in den neuen Räumen für Kunst glanzvoll eine doppelte Zeitreise arrangiert – durch unsere Geschichte und die Geschichte der (klassischen) Moderne. Man muss das sehen.

St. Galler Tagblatt (CH), 30. Mai 2015  
Ein weisser Würfel für die Kunst  
Florian Weiland

(...) Für das Basler Architekturbüro Morger + Dettli war es keine leichte Aufgabe, nicht zuletzt, da in demselben Gebäude auch noch auf zwei Etagen ein Uhren- und Schmuckgeschäft untergebracht werden musste. Doch davon – eine architektonisch absolut überzeugende Lösung – ist im Innern glücklicherweise überhaupt nichts zu spüren.

NZZ am Sonntag (CH), 28. Juni 2015  
Das Ländle putzt sich heraus  
Gerhard Mack

(...) Der dunkel geschliffene Quader des Kunstmuseums erhält einen weissen glänzenden Würfel zum Bruder. Beide stehen souverän nebeneinander und sind doch auf leichtherzige Art miteinander im Gespräch. (...) Zusammen spielen sie öffentliche Räume frei, die eine urbane Atmosphäre aufkommen lassen und durch einen neuen Museumsplatz gekrönt werden.  
(...) So raffiniert der weisse Würfel auch architektonisch ist, so sehr beeindruckt bei der ersten Besichtigung die Sammlung, welche die Familie Hilti auf 410 Quadratmetern in einem ersten Ausschnitt zeigt. (...) Da sitzen Berater im Beirat, die gut über die einzelnen Facetten im Werk von Künstlern Bescheid wissen.



(...) Wer den Weg nach Vaduz nicht scheut, kann die Entwicklung der westlichen Kunst vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart auf höchstem Niveau nachvollziehen. Das ist nicht nur für Kunstfreunde eine gute Nachricht, sondern auch für das Fürstentum Liechtenstein. Endlich macht das Ländle mit einer beeindruckenden eigenen Leistung von sich reden. Kulturell, nicht finanziell.

ARTMAPP (D), Juli 2015  
Pendant für einen Solitär  
Daniela Gregori

(...) Was Gegenwartskunst anbelangt, so konnte sich das Haus seit seiner Eröffnung im Jahr 2000 bestens positionieren. (...) Als Bildungseinrichtung begleitet man im Kunstmuseum Liechtenstein von Anfang an die rege Ausstellungstätigkeit mit einem nachgerade vorbildlichen Vermittlungsprogramm und Publikationen, von denen nicht wenige mittlerweile als Standardwerke gelten. (...) Auf drei Ebenen mit dreierlei verschiedenen Raum- und Lichtsituationen lässt sich hier gleichsam der Weg von der Moderne ins Heute nachvollziehen. (...) Derlei didaktisch ausgeklügelte Reisen durch die Kunstgeschichte überzeugen nicht nur in ihrer Gesamtheit, sondern auch über die Werke der einzelnen Künstler, wenn diese in ihrer Qualität ihre ganz originäre und eigene Strahlkraft entfalten.

Süddeutsche Zeitung (D), 5. August 2015  
Die bürgerliche Eminenz  
Uwe Ritzer / Charlotte Theile

(...) Einer ist schwarz und beherbergt seit 15 Jahren ein staatliches Kunstmuseum. Der andere ist weiss und zeigt seit Mai Exponate aus der Sammlung der Hilti-Kunststiftung. Zusammen ergeben sie einen Ausstellungsort, der Metropolen wie München, Zürich oder Wien schmücken würde. Warum dann Vaduz? «Ganz einfach», sagt Michael Hilti, «wir sind eben von hier.» (...) Im Rest der Welt wird Liechtenstein nicht als Industriestandort, sondern vor allem als Steueroase wahrgenommen. Ein zweifelhafter Ruf. Dass er langsam bröckelt, liegt auch an Michael Hilti.

Schwäbische Zeitung (D), 19. August 2015  
Quadratisch, praktisch, famos  
Antje Merke

(...) Insgesamt verfügt das neue Haus, dessen Architektur sich durch reduzierte Materialwahl und einfache Formen bewusst zurücknimmt, über eine Ausstellungsfläche von 410 Quadratmetern. Ein Museumsbau ganz nach dem Motto: quadratisch, praktisch, famos. Kompliment! Denn so etwas findet man heute selten. (...) Hilti-Kurator Uwe Wieczorek hat die Gemälde, Skulpturen und Objekte – gemäss den Etagen des Gebäudes – in drei Themen unterteilt, die im ersten Moment abstrakt wirken, in der Präsentation aber dann doch stimmig sind. (...) Eine perfekte Ergänzung zu dieser Schau sind die im benachbarten Kunstmuseum präsentierten Werke aus der eigenen Sammlung unter dem Motto «Schön, euch zu sehen».

archithese (CH), März 2016  
Paartanz statt Solodarbietung  
Andrea Wiegelmann

Mit dem hellen Betonquader der Hilti Art Foundation hat der dunkle Monolith des Kunstmuseums Liechtenstein einen adäquaten Counterpart erhalten. Die beiden glatten, kubischen Körper bilden – obwohl jeder für sich als Solitär stehen könnte – ein

neues, stimmiges städtebauliches Ensemble und entfalten im Dialog eine besondere Kraft. Dies gilt auch für die beiden sich ergänzenden Sammlungen der Museen, die über ein gemeinsames Untergeschoss miteinander verbunden sind.

**Wo das Gras grüner ist  
Eine Ausstellung kuratiert vom  
Kunstverein Schichtwechsel  
3. Juli – 22. November 2015**

Neue Vorarlberger Tageszeitung (A),  
9. September 2015  
Dorthin, wo das Gras grüner scheint  
Inge El-Himoud-Sperlich

(...) Das Kunstmuseum Liechtenstein bietet wieder eine mit viel Aufwand gestaltete Ausstellung, die mit Verve, Ideenreichtum und Begeisterung die derzeit brisanten politischen Themen aufgreift. Man spürt, dass es den zwischen 25 und 45 Jahre alten Künstlern und Künstlerinnen ein Anliegen ist, diese Themen auf ihre Weise zu formulieren und anschaulich zu machen. Bei freiem Eintritt zu dieser Ausstellung wird auch deutlich, dass sie nicht nur Kunstfreunde erreichen will.

D'Lëtzebuurger Land (L), 18. September 2015  
Anderswo soll es besser sein  
Martin Ebner

(...) Unter dem Titel Wo das Gras grüner ist zeigt das Kunstmuseum Vaduz nun Werke von 36 Kunstschaaffenden, meist Installationen und Skulpturen. Die Hälfte der Teilnehmer kommt aus Island, die übrigen aus Liechtenstein, Luxemburg und Montenegro. Gemeinsam ist ihnen ein Hang zum Ausland.

**Ferdinand Nigg (1865 – 1949)  
Gestickte Moderne  
11. September 2015 – 24. Januar 2016**

Liechtensteiner Vaterland (FL),  
10. September 2015  
«Angkommen, wo er hingehört»  
Angela Hüppi

(...) Aufgrund der Bedeutung dieses Werks kann die Ausstellung im Kunstmuseum überhaupt stattfinden, dessen gesetzlicher Auftrag lautet, internationale Kunst zu zeigen und zu vermitteln. Lange Recherchen und Gespräche gingen der Ausstellung voraus, die in enger Zusammenarbeit mit dem Archiv-Atelier in Vaduz entstanden ist. Entsprechend ist damit eine neue Grundlage für die Wahrnehmung und Rezeption Ferdinand Niggs geschaffen worden (...).

Vorarlberger Nachrichten (A),  
10. September 2015  
Grosses Glück in kleinen Stichen  
Christa Dietrich

(...) Abgesehen davon, dass die Ausstellung im Hinblick auf die Geschichte der Textilkunst und des Kunsthandwerks eine Fülle von Einblicken bietet (und die Exkursionsplanung entsprechender Pädagogen beeinflussen sollte), beherbergt sie auch einige interessante Aspekte der sakralen Kunst.

Kunstzeitung (D), Oktober 2015  
Ausstellungsübersicht: Vaduz  
Jörg Restorff

Wer die Strickerei als blosses Handwerk abtut, dem sei ein Besuch im Kunstmuseum Liechtenstein empfohlen. In Vaduz widmet man Ferdinand Nigg (1865 bis 1949) zum 150. Geburtstag eine Retrospektive, die das formschöpferische Potenzial der textilen Technik vor Augen führt.

**THE SILVER LINING  
Zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein  
und anderen Mikrostaaten  
Collateral Event an der Biennale di  
Venezia  
24. Oktober – 1. November 2015, Palazzo  
Trevisan degli Ulivi, Venedig**

Liechtensteiner Volksblatt (FL),  
30. Oktober 2015  
Schon über 1000 Besucher sahen  
Liechtensteins «The Silver Lining» in Venedig  
Johannes Mattivi

Liechtensteins erster Auftritt an der Kunstbiennale von Venedig entpuppt sich auf Anhieb als Erfolg. Schon zur Halbzeit wurden über 1000 Besucher bei «The Silver Lining» gezählt.

(...) Der Ausstellungsraum im Palazzo Trevisan in Venedig ist mittlerweile eine Art Treffpunkt geworden – mit dem Publikum beim zwanglosen Gespräch, aber auch zwischen Künstlern und Kuratoren aus vier Ländern im internationalen Austausch.

Kunstzeitung (D), Dezember 2015  
Liechtenstein macht von sich Reden, nicht nur auf der Biennale  
Henning Klüver

(...) Im sechstkleinsten Staat der Welt, wo das Kulturleben jahrzehntelang mit Sängerbund und Blasmusikverband vor allem Traditionen der 37 000 Einwohner pflegte, ist man dabei, weit über Tal- und Tellerrand hinaus zu blicken. Die Kunst der Moderne und der Gegenwart spielt bei dem Versuch, das kleine Land international zu vernetzen, eine herausragende Rolle.

(...) Und so hat sich um eine Kunstschule und den Kunstverein Schichtwechsel eine kleine Szene mit Künstlern herausgebildet. Einige von ihnen, beispielsweise Beate Frommelt und Anna Hilti, leben in Berlin oder Zürich, ohne jedoch die Nabelschnur zu den 160 Quadratkilometern ihrer oberrheinischen Heimat zu kappen. Der diesjährige «Collateral Event» in Venedig erweist sich als die logische Folge einer längeren Entwicklung.

**Heimspiel 2015  
Kunstschaaffenden AR, AI, SG, TG, FL und  
Vorarlberg  
11. Dezember 2015 – 21. Februar 2016**

St. Galler Tagblatt (CH), 12. Dezember 2015  
Grenzüberschreitende Kunst  
Christina Genova

«Why Art Now?» – «And What For?» Mit ihrer sich über zwei Räume des Kunstmuseums Liechtenstein erstreckenden Neonarbeit stellt die Vorarlberger Künstlerin Maria Anwander die Fragen, die über dem gestern eröffneten Heimspiel stehen, und tritt damit in den Dialog: mit sich selbst, den Kollegen, aber auch mit dem Publikum. Was kann Kunst leisten in der heutigen Zeit? 76 unterschiedliche Antworten erhalten die Besucher der länderübergreifenden Kunstschau, die nur alle drei Jahre stattfindet.

Südkurier (D), 24. Dezember 2015  
Wozu Kunst?  
Florian Weiland

450 Werke wurden eingereicht. 76 Künstler und Künstlerinnen wurden schliesslich ausgewählt. Bekannte Namen finden sich darunter, aber auch noch weitgehend unbekannte Newcomer. Dieses Nebeneinander von etablierten Grössen und Nachwuchskünstlern macht es spannend. (...) Die vier Ausstellungen unterstreichen die Vielfalt des regionalen Kunstschaaffens. Für Abwechslung ist gesorgt. Auch in der Art der Präsentation, denn die Ausstellungen zeigen deutlich die Handschrift der beteiligten Kuratoren.

## H Kunstvermittlung Kunstvermittlung 2015

2015 beginnt ein neuer Abschnitt für die Kunstvermittlung. Durch die Hilti Art Foundation erweitert sich nicht nur das inhaltliche Angebot für die Besucher. Das neue Museums-Atelier bietet kreativen Raum für alle Altersgruppen.



33



34



35

- 33 Eintauchen in 130 Jahre Kunst; Foto: Eddy Risch
- 34 Das neue Museums-Atelier; Foto: Kunstmuseum Liechtenstein
- 35 Vermittlungsraum in *Schön euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*; Foto: Kunstmuseum Liechtenstein

**Eröffnung der Hilti Art Foundation –  
Eintauchen in 130 Jahre Kunst**

Seit der Eröffnung der Sammlungspräsentation der Hilti Art Foundation sind nun Kunstwerke ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert im Kunstmuseum zu sehen. Damit erweitert sich der Blick von der Kunst der Gegenwart auf vorangegangene Kunstströmungen und künstlerische Positionen, die den Weg für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts bereitet haben. Mit Arbeiten von Gauguin, Picasso, Beckmann und weiteren Künstlern sind Kunstwerke im Original präsent, die bis anhin nur über Bücher und andere Medien für Interessierte in der Region zugänglich waren.

Schon jetzt verzeichnet das Kunstmuseum ein grosses Interesse von Erwachsenen- und Schulgruppen. Es ist durch den Erweiterungsbau der Hilti Art Foundation als Bildungsort attraktiver geworden und hat an Strahlkraft gewonnen.

**Erweitertes Kunstvermittlungs-Angebot**

Die Erweiterung des Ausstellungsprogramms bedeutet gleichzeitig eine Erweiterung des Kunstvermittlungs-Angebots für die unterschiedlichen Besuchergruppen. Zu den bereits bestehenden Angeboten kommen Führungen für Erwachsene und Schulprogramme zur Sammlungspräsentation der Hilti Art Foundation hinzu. Zusätzlich bieten Überblicksführungen und ausstellungsübergreifende Themenprogramme für Schulen Einblicke in die Ausstellungen des gesamten Hauses.

Zum Kunstvermittlungsteam kamen – wegen der grossen Nachfrage an Führungen – im Jahr 2015 zwei freie Kunstvermittlerinnen dazu (siehe auch S. 60).

**Das neue Museums-Atelier – ein vielseitiger und wandelbarer Ort**

Mit der Erweiterung hat das Kunstmuseum ein grosszügiges Museums-Atelier bekommen. Es befindet sich architektonisch an der Stelle, wo sich das Kunstmuseum und sein Erweiterungsbau «treffen» und ist vom Ausstellungsraum im Untergeschoss des Gebäudes der Hilti Art Foundation aus zugänglich. An das Atelier, in das durch ein rundes Oberlicht Tageslicht einströmt, schliesst ein Lager für die Materialien der Vermittlung an.

Das Atelier ist Basis-Station und Raum für Besuchergruppen allen Alters, die parallel zum Ausstellungsbesuch mit künstlerischen Techniken Erfahrungen sammeln und das Gesehene durch eigenes praktisches Arbeiten vertiefen möchten. Abgestimmt auf die jeweiligen Ausstellungen und das Vermittlungsprogramm verwandelt sich das Atelier in einen Raum für unterschiedliche Aktivitäten: Es wird zum Mal-Atelier oder Bewegungsraum, zur Experimentier-Werkstatt, zum Medien-Labor ...

Gleichzeitig lassen sich im Atelier unterschiedliche Zonen gestalten. Durch die verschiedenen Raumhöhen, die variable Einrichtung und unterschiedliche Beleuchtungsmöglichkeiten können Orte mit verschiedenen Stimmungen und Atmosphären entstehen. Das Kunstvermittlungsteam bereitet je nach Veranstaltung und Altersgruppe Orte für Einzel- und Gruppenaktivitäten, Ruhezeiten, Znüni-/Zvieri-Plätze, Chill-Zonen etc. vor.

Bis Anfang Juli 2015 wurde das Atelier als Ausstellungsraum für die Baugeschichte der Hilti Art Foundation genutzt. Modelle, Pläne, Filme und Fotos gaben einen Einblick in das komplexe Bauvorhaben und die Entstehungsgeschichte des Gebäudes.

**Schön, euch zu sehen! – Vermittlungsraum in der Ausstellung**

Für die Ausstellung *Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung* richtete die Kunstvermittlung einen Vermittlungsraum direkt in der Ausstellung ein. Der Raum mit Sitzgelegenheiten, Zitaten an der Wand, Katalogen und Publikationen der ausgestellten Künstler sowie Tischen zum Schreiben und Zeichnen lud ein zu verweilen, in den Kosmos der Künstler einzutauchen, sich zu vertiefen und Eindrücke und Kommentare zur Ausstellung festzuhalten. Gleichzeitig war der Raum Arbeitsort für verschiedene Gruppen und Start- oder Endpunkt für Führungen.

An einem Tisch mit dem Motto «Post it! erlebt – entdeckt – gesehen» konnten die Besucher die Eindrücke ihres Ausstellungsbesuchs auf papierernen, farbigen Sprechblasen festhalten, um sie dann an der Museumswand zu befestigen. Während der Dauer der Ausstellung entstand auf diese Weise an den Museumswänden eine vielsprachige Sprechblasen-Collage aus Zeichnungen, Gedichten, Geschichten, Statements und Kommentaren zur Ausstellung sowie Reaktionen auf die Sprechblasen anderer Besucher.

## H Kunstvermittlung Kunstvermittlung für Schulen

---



36



37



38

36 «Meine erste Museumsreise», Programm für Kindergarten und Primarschule;  
Foto: Kunstmuseum Liechtenstein

37 «Kunst mit! Neue Wege zur Kunst für Schüler der Region Rheintal»,  
Projektstage für die 7. bis 11. Schulstufe; Foto: Kunstmuseum Liechtenstein

38 «Jeder Tag ist ein neues Kunstwerk», Performance-Projekt mit der Klasse 7Ma des  
Liechtensteinischen Gymnasiums; Foto: Kunstmuseum Liechtenstein



**Vielfältiges Vermittlungsprogramm, abgestimmt auf drei Schulsysteme**

Schulen sind eine wichtige Zielgruppe für das Kunstmuseum Liechtenstein. Die Angebote für Schulklassen umfassen Führungen und Workshops zu den Ausstellungen und – neu – auch zu ausstellungsübergreifenden Themen. Sie vermitteln einen lebendigen Zugang zu den Kunstwerken und bieten die Möglichkeit, auf vielfältige Weise die Kunst zu erforschen. Spielerische, experimentelle Vermittlungsformen und Aktivitäten im museumseigenen Atelier ergänzen die pädagogische Praxis.

Neben diesem Basis-Programm entwickelt das Kunstvermittlungsteam Projektstage oder mehrtägige Projekte. Alle Vermittlungsaktivitäten werden abgestimmt auf die drei unterschiedlichen Schulsysteme und Unterrichtspläne im Dreiländereck Liechtenstein, Vorarlberg und Ostschweiz.

**Kunst mit! Neue Wege zur Kunst für Schüler der Region Rheintal – Pilotphase II**

Mit dem Projekt «Kunst mit! Neue Wege zur Kunst für Schüler der Region Rheintal» lädt das Kunstmuseum Liechtenstein Schüler der Rheintalregion ein, die Kunst und das Museum für sich zu entdecken. Mit ungewohnten Settings und gestalterischen Aktivitäten in Schule und Museum erleben Schüler der 7. bis 11. Schulstufe Kunst anders als (vielleicht) erwartet. Der Projekttag mit der Schulklasse hat drei Stationen: Er startet in der Schule, führt mittags in die für das Projekt eingerichtete Museums-Lounge und am Nachmittag in die Ausstellung im Kunstmuseum. Er ist so konzipiert, dass er zu jeder Gruppenausstellung mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen wiederholt werden kann.

Nach einer Konzeptions- und ersten Pilotphase im vorangegangenen Schuljahr (siehe auch Jahresberichte 2013 und 2014) wurde das Vermittlungsformat «Kunst mit!» 2015 weiterentwickelt. Diese zweite Pilotphase umfasste 10 Projektstage für Schulen aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich, die jeweils mit individualisierten Reflexions-Tools in der Schule ausgewertet wurden. Vor- und nachbereitende Round Tables mit den Lehrpersonen und die neu entwickelten Plus-Workshops für interessierte Schüler rahmen das Projekt ein. Die geplante After-Party für alle teilnehmenden Schulklassen konnte aus terminlichen Gründen nicht realisiert werden.

Das nach der ersten Pilotphase entwickelte Reflexions-Tool wurde zu einem wichtigen Bestandteil des Projekts. Es ist für Lehrer und das Kunstvermittlungsteam eine wertvolle und aussagekräftige Rückmeldung über Wirkungen und Prozesse des Projektstages. Ausschlaggebend dabei ist, dass die Auswertungsbögen einen individuellen, sinnlichen und kommunikativen Zugang zum Reflexionsprozess ermöglichen. Basis dafür sind die Fotos der Schüler, die sie selbst während des Projektstages gemacht haben.

Das Kunstmuseum präsentierte zusammen mit Schülern aus der Pilotphase I das Projekt auf der IMTA 2015, der Internationalen Musikischen Tagung. Weitere Information zum Projekt finden Sie unter: [www.kunstmit.li](http://www.kunstmit.li)

**Wo das Gras grüner ist: Führungen und Workshops mit den Kuratoren der Ausstellung**

In der Ausstellung *Wo das Gras grüner ist* präsentierte der Kunstverein Schichtwechsel 36 Kunstschaffende aus Liechtenstein, Island, Luxemburg und Montenegro, welche die Aussenwahrnehmung und Realität europäischer Kleinstaaten thematisierten. Teil des Ausstellungsprojekts war ein umfangreiches Begleit- und Vermittlungsprogramm, das der Kunstverein Schichtwechsel konzipierte und umsetzte. So konnten die Schüler im persönlichen Kontakt mit den Kuratoren die Ausstellung kennenlernen und entdecken.

**Performance-Projekt:**

**«Jeder Tag ist ein neues Kunstwerk»**

Im Rahmen einer Projektwoche vor den Herbstferien setzte sich die Klasse 7Ma des Liechtensteinischen Gymnasiums mit der Ausstellung *Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne* und der Sammlungspräsentation *Ornament, Reduktion, Kontinuum* intensiv auseinander. Entlang der Ausstellungen und aus ihren persönlichen Eindrücken heraus erarbeiteten die Jugendlichen Performanceteile zu Raum, Atmosphäre und Kunstwerken. Im Rahmen des öffentlichen Begleitprogramms führte die Klasse ihre Performance aus Szenen, Bewegungen, Erzählungen, Klang und chorischen Sequenzen auf. Eine 5-minütige Filmdokumentation fasst die Performance zusammen und ist auf dem Vimeo-Kanal des Kunstmuseums zu sehen.

Das Performance-Projekt ist eine Zusammenarbeit des Liechtensteinischen Gymnasiums, des waltanztheater.com und des Kunstmuseum Liechtenstein.

**Aktionswoche für Schulen zum Tag der Kinderrechte «Recht auf Kunst und Kultur»**

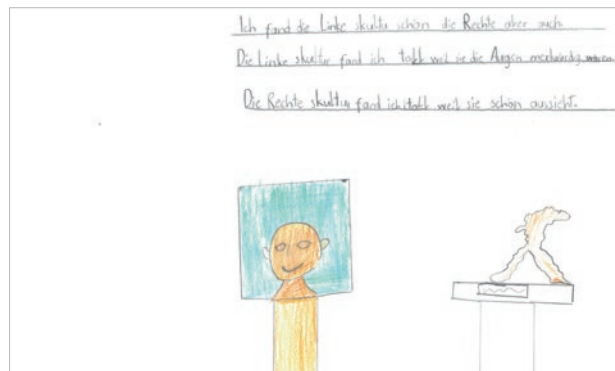
Das Kunstmuseum Liechtenstein ist Mitglied der Kinderlobby, einem Netzwerk, das sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzt und verschiedene Angebote für diese Altersgruppe in Liechtenstein koordiniert. Mit einem jährlich wechselnden Thema macht die Kinderlobby auf die Kinderrechte mit Veranstaltungen rund um den Tag der Kinderrechte aufmerksam.

Bei der Umsetzung des Jahresthemas 2015 «Recht auf Kunst und Kultur» arbeitete das Kunstmuseum im Organisationsteam mit und war mit seinen Kunstvermittlungsaktivitäten auf den öffentlichen Veranstaltungen der Kinderlobby präsent. Im Rahmen einer Aktionswoche vom 16. bis 20. November konnten Lehrer kostenlos Führungen und Workshops für ihre Klassen im Kunstmuseum buchen.

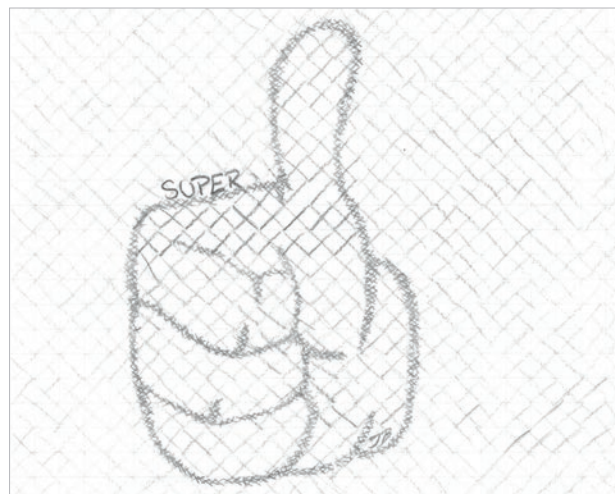
# H Kunstvermittlung Woran erinnerst du dich?



39



40



41

39 Rückmeldung eines Schülers vom Heilpädagogischen Zentrum zu «Meine erste Museumsreise»  
40 Rückmeldung eines Schülers der 5. Klasse Primarstufe zu «Menschen – Bilder – Welten»  
41 Rückmeldung eines Schülers des Freiwilligen Zehnten Schuljahrs zu «Ganz schön modern!»

Am Ende des Museumsbesuchs bekommen die Schüler ein Kuvert mit der Frage «Woran erinnerst du dich?», die sie im Schulunterricht beantworten. Die Antworten schicken sie zurück ans Museum. Unter anderem hat das Kunstmuseum 2015 folgende Antworten erhalten:

Rückmeldung zum Programm

**Meine erste Museumsreise. Das Museum spielerisch entdecken (in Schön, euch zu sehen! und Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr)**

Ich fand am besten, dass wir mit echten Künstlerfarben malen durften und ich fand es so total toll, dass ich am Ende gar nicht wieder nach Hause will. Vielleicht sehen wir uns am Sonntag. (Familien-Nachmittag)  
9 Jahre, Primarschule

Das Beste war das Malen. Die Führung war so toll, dass ich sie nochmal machen möchte. Und die langen Stufen waren ein wenig anstrengend, aber auch toll.  
9 Jahre, Primarschule

Minecraft Sonne (Albers) – die Zombi – Statue (Boccioni) – der graue Lift – nackte Frauen – mechanische Kunst – Mann mit der Kugel – Bild legen – miese Laune  
14 Jahre, Heilpädagogisches Zentrum

Danke für die Struktur, die du mir gezeigt hast. Das Malen hat mir gefallen und das mit der Sitzecke war lustig. Danke für so tolle Momente.  
9 Jahre, Primarschule

Die Treppe war soooooooooooooooooooooo gross  
10 Jahre, Heilpädagogisches Zentrum

Rückmeldungen zum Programm

**Menschen – Bilder – Welten. Kunstbetrachtungen und Selfie-Experimente mit dem iPad (in Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr)**

Ich freue mich, dass ich bei euch gewesen bin. Mir hat es sehr gut gefallen, am liebsten wäre ich bis um 5 Uhr bei euch, weil es sehr sehr viel Spass gemacht hat. Ich habe alle Erinnerungen im Kopf, ich werde das nie vergessen.  
11 Jahre, Primarschule

Ich fand es toll. Die Bilder fand ich toll. Die Kunstwerke fand ich schön. Ach, die Kunst kann schön sein.  
10 Jahre, Primarschule

Mir haben auch die Spiele, die wir gemacht haben, gefallen. Die Bilder anschauen und die Bilder von unten mit den Bildern von oben vergleichen.  
11 Jahre, Primarschule

Mir hat die Kopfstatue gut gefallen. Weil sie aussah wie Ton, aber war aus Transparent. Die Statue mit den Flammen war auch schön.  
11 Jahre, Primarschule

Rückmeldungen zum Programm

**Ganz schön modern! Unterwegs in der Ausstellung Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne**

Mir hat die Malerei gut gefallen im Atelier. Die Kreuzstiche sind sehr lustig zum Ausprobieren. Die Ausstellung mit den Bildern war für mich sehr aufregend.  
7 Jahre, Primarschule

Wenn ich Ferdinand Nigg höre, dann denke ich gleich daran, was er am meisten machte: und zwar Muster. ... Was ich auf jeden Fall cool fand ist, dass wir selber Muster zeichnen durften.  
12 Jahre, Gymnasium

Mir haben an seinen Bildern die Hände gefallen, weil er die Hände auf seine Art gestickt hat.  
13 Jahre, Gymnasium

Mir haben die Kleisterbilder sehr gefallen. Die Kreuzstiche haben mich sehr verblüfft.  
7 Jahre, Primarschule

Mir fallen verschiedene Stickereien ein und auch wie er diese Bilder und Zeitungsausschnitte gesammelt hat.  
13 Jahre, Gymnasium

Ich fand den Besuch sehr interessant und die Bilder sehr schön. Auch wenn ich diese Ausstellung jetzt zwei mal gesehen habe, würde ich sie noch ein drittes Mal besichtigen ohne dass mir langweilig wird.  
12 Jahre, Gymnasium

Die Bilder, die ich gemacht habe, gefallen mir sehr.  
7 Jahre, Primarschule

(Was ist mir in Erinnerung?) Die Gegensätze seiner Bilder. (Was hat mir am besten gefallen?) Die Freiheit im Workshop.  
12 Jahre, Gymnasium

Das Kleistermalen war cool, da konnte man frei sein.  
12 Jahre, Gymnasium

Dass er bei seinen Stickereien nur mit dem Kreuzstich gearbeitet hat, dass er Lehrer war, die Kunst eigentlich nur für sich selbst gemacht hat, an die Kleistertechnik, die vielen gestickten Bilder, das Bild von der Burg und die Geschichte vom heiligen Georg.  
12 Jahre, Gymnasium

Ich gebe euch \*\*\*\*\* 5 von 5 Sternen!  
12 Jahre, Gymnasium

Mir hat am besten das unvollendete Bild gefallen, bei dem man sieht, wie er gestickt hat.  
12 Jahre, Gymnasium

Ich selber fand es gut Aktivitäten in die Ausstellung zu bringen. So denke ich auch, dass es interessanter ist für junge Leute ein Museum zu besuchen, wenn es eben solche vielen Aktivitäten gibt, um sich in die Lage des Künstlers zu versetzen.  
12 Jahre, Gymnasium



## I Fürs Protokoll – Staatsoberhäupter zu Gast im Kunstmuseum

---

Als Nationalgalerie übernimmt das Kunstmuseum auch eine wichtige Repräsentationsaufgabe für den Staat Liechtenstein. Höhepunkt des Jahres 2015 in dieser Hinsicht war der Besuch der Staatsoberhäupter aus Belgien, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich und der Schweiz am 17. September im Kunstmuseum und in der Hilti Art Foundation.

Während des Jahres waren u.a. auch die Minister der EFTA-Staaten, das Freundschaftstreffen der Parlamentarier aus Liechtenstein und der Schweiz, der österreichische Kulturminister, die Vorarlberger Landesregierung und Mitarbeiter US-amerikanischer Kongressabgeordneter zu Gast im Kunstmuseum.



42



43

22. Januar  
**Schenkung Sammlung Gerda Techow**

12. Februar  
**Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung**

26. März  
**Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design**

18. bis 24. Mai Eröffnungswoche  
 23. und 24. Mai Tage der offenen Tür  
**Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation**

2. Juli  
**Wo das Gras grüner ist. Eine Ausstellung kuratiert vom Kunstverein Schichtwechsel**

10. September  
**Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne**

23. Oktober, Palazzo Trevisan degli Ulivi, Venedig  
**THE SILVER LINING. Zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein und anderen Mikrostaaten**

10. Dezember  
**Heimspiel. Kunstschaffen AR, AI, SG, TG, FL und Vorarlberg**



44



45

44 Seniorinnen tragen die Gedichtperformance *Der Abstand* der Künstlerin Gunnhildur Hauksdóttir an der Vernissage von *Wo das Gras grüner ist* vor; Foto: Sandra Meier  
 45 Besucher der Vernissage der Ausstellung *Ferdinand Nigg (1865–1949)*; Foto: Daniel Ospelt



46



47

### Öffentliche Führungen

Donnerstag, 8. Januar, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Gary Kuehn. Between Sex and Geometry*  
mit Christina Lehnert

Donnerstag, 22. Januar, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Gary Kuehn. Between Sex and Geometry*  
mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 19. Februar, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*  
mit Friedemann Malsch

Donnerstag, 5. März, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*  
mit Christina Lehnert

Donnerstag, 2. April, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design*  
mit Friedemann Malsch

Donnerstag, 7. Mai, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*  
mit Christina Jacoby

Donnerstag, 28. Mai, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
mit Uwe Wieczorek

Donnerstag, 1. Juni, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design*  
mit Friedemann Malsch

Donnerstag, 25. Juni, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
mit Doris Fend

Donnerstag, 27. August, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Wo das Gras grüner ist. Eine Ausstellung kuratiert vom Kunstverein Schichtwechsel*  
mit dem Kunstverein Schichtwechsel

Donnerstag, 3. September, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
mit Uwe Wieczorek

Donnerstag, 24. September, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne*  
mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 29. Oktober, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne*  
mit Christina Jacoby

Donnerstag, 12. November, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
mit Uwe Wieczorek

Donnerstag, 19. November, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Wo das Gras grüner ist. Eine Ausstellung kuratiert vom Kunstverein Schichtwechsel*  
mit dem Kunstverein Schichtwechsel

Donnerstag, 17. Dezember, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
*Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne*  
mit Martin Frommelt im Dialog mit Christiane Meyer-Stoll

### Eine Stunde

Jeweils am ersten Sonntag im Monat werden in einer einstündigen Führung grundlegende Fragen der Kunstgeschichte an ausgewählten Kunstwerken besprochen.

Sonntag, 1. Februar, 11 Uhr  
Eine Stunde: Wie durch perlmuttrige Nebel irisierende Farbe. Werke des Expressionismus  
mit Robin Hemmer

Sonntag, 1. März, 11 Uhr  
Eine Stunde: Der Mensch und seine Welten. Werke von Absalon, Friedmann, Merz u.a.  
mit Christina Jacoby

Sonntag, 3. Mai, 11 Uhr  
Eine Stunde: Kunstwerke sind Picknickplätze. Werke von Knifer, Marxer, Morellet u.a.  
mit Christiane Meyer-Stoll

Sonntag, 6. September, 11 Uhr  
Eine Stunde: Mysterium Mensch  
mit Uwe Wieczorek

Sonntag, 4. Oktober, 11 Uhr  
Eine Stunde: Ferdinand Nigg und die Geschichte des Textils  
mit Fabian Flückiger

Sonntag, 1. November, 11 Uhr  
Eine Stunde: Rodtschenkos Arbeiterclub  
mit Friedemann Malsch

Sonntag, 6. Dezember, 11 Uhr  
Eine Stunde: Zur Bildsprache Ferdinand Niggs  
mit Christiane Meyer-Stoll

### Take Away

Hinaus aus dem Alltag und hinein in die Kunst: Das Take Away ist die etwas andere Mittagspause in Vaduz. In 30 Minuten erhalten Sie Einblick in eine aktuelle Ausstellung und erfahren Interessantes zu Künstlern und Werken.

Donnerstag, 29. Januar, 12.30 Uhr  
Take Away: Backstage. Hinter den Kulissen des Ausstellungsbetriebes

Donnerstag, 26. Februar, 12.30 Uhr  
Take Away: *Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*

Donnerstag, 26. März, 12.30 Uhr  
Take Away: *Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*

Donnerstag, 30. April, 12.30 Uhr  
Take Away: *Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design*

Donnerstag, 28. Mai, 12.30 Uhr  
Take Away: *Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*

Donnerstag, 25. Juni, 12.30 Uhr  
Take Away: *Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*

Donnerstag, 27. August, 12.30 Uhr  
Take Away: *Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*

Donnerstag, 24. September, 12.30 Uhr  
Take Away: *Wo das Gras grüner ist. Eine Ausstellung kuratiert vom Kunstverein Schichtwechsel*

Donnerstag, 29. Oktober, 12.30 Uhr  
Take Away: *Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne*

Donnerstag, 26. November, 12.30 Uhr  
Take Away: *Aus der Sammlung: Ornament, Reduktion, Kontinuum*

### Schichtwechsel im Kunstmuseum

Anlässlich der von ihm kuratierten Ausstellung *Wo das Gras grüner ist* organisierte der Kunstverein Schichtwechsel 2015 zahlreiche Veranstaltungen im Kunstmuseum.

Samstag, 4. Juli, 15 Uhr  
Kleinstaaten-Symposium mit Vertreterinnen und Vertretern von Kunstinstitutionen aus Island, Luxemburg, Montenegro und Liechtenstein

Samstag, 4. Juli, ab 18 Uhr  
Salon Liz presents  
Ein Abend mit Performances und Musik von CCO, Kejeblos, Tender Bar und anderen Künstlerinnen und Künstlern der Ausstellung

Sonntag, 5. Juli, ab 16 Uhr  
An afternoon with ... by Tender Bar  
Künstlerisches Programm mit Gästen aus Kleinststaaten

Freitag, 24. Juli, 18.30 Uhr  
Träume verändern die Wirklichkeit  
Diskussionsrunde zu ausgewählten Texten, anschliessend Abendprogramm

Freitag, 7. August, 18.30 Uhr  
Beweg-Gründe  
Kurzvorträge, anschliessend Abendprogramm

Freitag, 28. August, 21 Uhr  
The Beauty of Gemina meets Iceland  
Exklusives Akustikkonzert mit Gastmusikern aus Island und einer Filmprojektion der isländischen Künstlerin Gabriela Friðriksdóttir

Freitag, 7. August, 18.30 Uhr  
Ein Netzwerk für  
Entwicklungszusammenarbeit?  
Diskussionsrunde für liechtensteinische Entwicklungs-NGOs

Freitag, 11. September, 18.30 Uhr  
Grenzbeziehungen  
Diskussionsrunde zu ausgewählten Texten, anschliessend Abendprogramm

Freitag, 25. September, 18.30 Uhr  
Modellstaat Liechtenstein? Möglichkeiten und Unmöglichkeiten in einem kleinen Land  
Kurzvorträge, anschliessend Abendprogramm

Freitag, 9. Oktober, 18.30 Uhr  
Heimat(los)  
Führung mit den Kuratoren, Diskussionsrunde zu ausgewählten Texten, anschliessend Abendprogramm

Samstag, 14. November, 15 Uhr  
kuska – Symposium über  
Entwicklungszusammenarbeit

### Finissage

Sonntag, 21. Juni, 11 Uhr  
Alexander Rodtschenko: Vision of Constructivism  
Vortrag von Alexander Lawrentjew, Moskau

Samstag, 21. November, ab 18 Uhr  
*Wo das Gras grüner ist. Eine Ausstellung kuratiert vom Kunstverein Schichtwechsel*  
Finissage



48



49

- 48 «The Beauty of Gemina meets Iceland» am 28. August; Foto: Sandra Maier  
49 Martin Frommelt im Dialog mit Christiane Meyer-Stoll, Gespräch zur Ausstellung *Ferdinand Nigg (1865–1949)*; Foto: Daniel Ospelt



**Schenkungsakt**

Donnerstag, 22. Januar, 18 Uhr  
Schenkung Sammlung Gerda Techow  
Unterzeichnung der Schenkungsurkunde  
durch Peter Goop, Präsident GERDA  
TECHOW GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG,  
und Johannes Matt, Präsident Stiftungsrat  
Kunstmuseum Liechtenstein

**Sonstige Begleitveranstaltungen**

Donnerstag, 15. Januar, 18 Uhr  
Kunstmuseum Spezial  
Disappearing in Wisconsin  
Performance von Anna Hilti und Salon Liz

Donnerstag, 12. März, 18 Uhr  
Lieblingswerk  
Gäste sprechen über ...  
mit Melanie Cologna, Johanna Hermann,  
Annika Hilti und Larissa Rüegg  
zu Matt Mullican, *Untitled (Head and Body)*,  
1974–1975; Günter Fruhtrunk, *Grosse Kadenz*,  
1972; Andreas Christen, *Ohne Titel*, 2001

Dienstag, 31. März, 18 Uhr  
Kunstaktion von Hochwaldlabor für karitative Zwecke

Donnerstag, 30. April, 18 Uhr  
Lieblingswerk  
Gäste sprechen über ...  
mit Roland Büchel (zu Max Bill, *unendliche fläche in form einer säule*, 1953), Elisabeth Ender (zu Jannis Kounellis, *Senzo titolo*, 1969) und Alicia Olmos Ochoa (zu Keith Sonnier, *Lit Square*, 1969)

Sonntag, 17. Mai, 10–17 Uhr  
Internationaler Museumstag  
Führungen für Erwachsene, Kinderaktivitäten und Familienführung

Donnerstag, 18. Juni, 18 Uhr  
Lieblingswerk  
Gäste sprechen über ...  
mit Eddy Risch (zu Alexander Rodtschenkos Sportfotografien) und Elisabeth Sele (zu Wilhelm Lehbruck, *Kleiner weiblicher Torso (Hagener Torso)*, 1910/11)

Samstag, 15. August, 10–20 Uhr  
Staatsfeiertag  
Streifzüge, Kinderprogramm und freier Eintritt

Donnerstag, 20. August, 18 Uhr  
Lieblingswerk  
Gäste sprechen über ...  
mit Belgin Amann (zu Matt Mullican, *Untitled (Details from an Imaginary Life from Birth to Death / Birth to Death List*, 1973–2005), Dagmar Frick-Isiltzer (zu Gloria Friedmann, *Nocturne*, 1990), Thelma Martinez (zu Leiko Ikemura, *Aufwachen*, 2000–2001) und Catarina Proidl (zu Fred Sandback, *Untitled*, 1967)

Samstag, 3. Oktober, 18–01 Uhr  
ORF Lange Nacht der Museen  
mit Kurzführungen, Kinderaktivitäten sowie Musik und Performances der Künstler/innen der Ausstellung *Wo das Gras grüner ist*

Sonntag, 15. November  
Book Swap – Room to Read  
Büchertauschbörse

Donnerstag, 3. Dezember, 18 Uhr  
Ferdinand Nigg mit den Tieren – eine Portfolio-Edition  
Präsentation von Manfred Naescher

**Kunst 60 plus**

Eine Veranstaltungsreihe für Menschen ab 60 Jahren, die Lust und Zeit haben, das Kunstmuseum und seine aktuellen Ausstellungen näher kennenzulernen.

Dienstag, 3. März, 14–16 Uhr  
*Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*  
mit Barbara Redmann

Dienstag, 5. Mai, 14–16 Uhr  
*Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*  
mit Barbara Redmann

Dienstag, 9. Juni, 14–16 Uhr  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
mit Barbara Redmann

Dienstag, 7. Juli, 14–16 Uhr  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
mit Barbara Redmann

Dienstag, 1. September, 14–16 Uhr  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
mit Barbara Redmann

Dienstag, 10. November, 14–16 Uhr  
*Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne*  
mit Doris Fend

**Einführungen für Lehrpersonen**

Mittwoch, 25. Februar, 15–17 Uhr  
*Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*  
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Dienstag, 3. März, 17–19 Uhr  
*Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*  
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 15. April, 18–20 Uhr  
*Schön, euch zu sehen! 160 Werke aus der Sammlung*  
Einführung für Lehrpersonen aus Österreich, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit der PH Vorarlberg

Dienstag, 2. Juni, 17–19 Uhr  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 3. Juni, 15–17 Uhr  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 10. Juni, 18–20 Uhr  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
Einführung für Lehrpersonen aus Österreich, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit der PH Vorarlberg

Mittwoch, 2. September, 15–17 Uhr  
*Wo das Gras grüner ist. Eine Ausstellung kuratiert vom Kunstverein Schichtwechsel*  
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Laura Hilti, Kunstverein Schichtwechsel, und Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 16. September, 15–17 Uhr  
*Beckmann, Picasso, Giacometti & mehr. 50 Werke aus der Hilti Art Foundation*  
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Dienstag, 20. Oktober, 17–19 Uhr  
*Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne*  
Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 28. Oktober, 18–20 Uhr  
*Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne*  
Einführung für Lehrpersonen aus Österreich, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit der PH Vorarlberg

**Familien**

Sonntag, 18. Januar, 14–17 Uhr  
Familien-Nachmittag  
Ein Sonntagsausflug in die Welt der Kunst

Sonntag, 1. März, 14–17 Uhr  
Familien-Nachmittag  
Ein Sonntagsausflug in die Welt der Kunst

Sonntag, 26. April, 14–17 Uhr  
Familien-Nachmittag  
Ein Sonntagsausflug in die Welt der Kunst

Sonntag, 5. Juli, 10–17 Uhr  
Reiseziel: Museum!  
130 Jahre Kunst!

Sonntag, 2. August, 10–17 Uhr  
Reiseziel: Museum!  
130 Jahre Kunst!

Sonntag, 6. September, 10–17 Uhr  
Reiseziel: Museum!  
130 Jahre Kunst!

Sonntag, 25. Oktober, 14–17 Uhr  
Familien-Nachmittag  
Ein Sonntagsausflug in die Welt der Kunst

Sonntag, 22. November, 14–17 Uhr  
Familien-Nachmittag  
Ein Sonntagsausflug in die Welt der Kunst

**Kinder**

Ein Feriennachmittag im Museum? Zeit zum Betrachten, Entdecken, selber Tun! Die Kinder erkunden spielerisch und aktiv die Ausstellungen des Kunstmuseums.

Mittwoch, 15. April, 14–17 Uhr  
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Donnerstag, 16. April, 14–17 Uhr  
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Mittwoch, 5. August, 14–17 Uhr  
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Donnerstag, 6. August, 14–17 Uhr  
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Mittwoch, 14. Oktober, 14–17 Uhr  
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Donnerstag, 15. Oktober, 14–17 Uhr  
Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

**Amt für Kultur**

Donnerstag, 5. Februar, 18 Uhr  
 Atelier Berlin  
 Helena Becker und Katharina Bierreth von  
 Hartungen  
 Künstler berichten über ihre Erfahrungen  
 in Berlin

**Bildungshaus St. Arbogast**

Samstag, 24. Januar, 17–21 Uhr  
 The art of making a true move  
 Workshop mit Arawana Hayashi (in engl.  
 Sprache)

**Dialogprojekt Arbogast**

Freitag, 16. Januar, 15–19.30 Uhr  
 Im Dialog durch die Ausstellung – Ausklang in  
 der Museumsküche  
 Workshop mit Christiane Meyer-Stoll

**Filmclub im Kunstmuseum**

Donnerstag, 15. Januar, 20 Uhr  
 Vaters Garten  
 von Peter Liechti, CH 2013, 93'

Donnerstag, 19. Februar, 20 Uhr  
 The Airstrip  
 von Heinz Emigholz, D 2013, 108'  
 in Kooperation mit dem Institut für Architek-  
 tur und Raumentwicklung der Universität  
 Liechtenstein

Donnerstag, 12. März, 20 Uhr  
 Perret in Frankreich und Algerien – Aufbruch  
 der Moderne, Teil II  
 von Heinz Emigholz, D 2012, 110'  
 in Kooperation mit dem Institut für Architek-  
 tur und Raumentwicklung der Universität  
 Liechtenstein

Donnerstag, 16. April, 20 Uhr  
 Sullivans Banken / Maillarts Brücken / Zwei  
 Museen  
 von Heinz Emigholz, D 1993–2000, 38' /  
 D 2001, 24' / D 2013, 18'  
 in Kooperation mit dem Institut für Architek-  
 tur und Raumentwicklung der Universität  
 Liechtenstein

Donnerstag, 28. Mai, 20 Uhr  
 Loos Ornamental  
 von Heinz Emigholz, A 2008, 72'  
 in Kooperation mit dem Institut für Architek-  
 tur und Raumentwicklung der Universität  
 Liechtenstein

Donnerstag, 11. Juni, 20 Uhr  
 Der Mann mit der Kamera  
 von Dsiga Wertow, UdSSR 1929, 67'

Donnerstag, 20. August, 20 Uhr  
 Max Beckmann – Departure  
 von Michael Trabitzsch, D 2013, 90'

Donnerstag, 20. August, 20 Uhr  
 Alberto Giacometti  
 von Ernst Scheidegger, CH 1983, 50'

Donnerstag, 22. Oktober, 20 Uhr  
 Andrej Rubljow  
 von Andrei Tarkowski, RU 1966, 186'

Donnerstag, 19. November, 20 Uhr  
 Die Höhle der vergessenen Träume  
 von Werner Herzog, US 2012, 90'

Donnerstag, 17. Dezember, 20 Uhr  
 Die Abenteuer des Prinzen Achmed  
 von Lotte Reininger, DE 1926, 66'

**Liechtensteinische Kunstgesellschaft**

Donnerstag, 26. Februar, 18 Uhr  
 Was ist Sehen?  
 Vortrag von Kurt Weiss in der Reihe «Bilder-  
 tauben und Sprachfahrzeuge»

Donnerstag, 16. April, 18 Uhr  
 Der Kupferstecher und der Philosoph – eine  
 Begegnung  
 Albert Flocon trifft Gaston Bachelard  
 Vortrag von Hans-Jörg Rheinberger in der  
 Reihe «Bildtauben und Sprachfahrzeuge»

Donnerstag, 5. November, 18 Uhr  
 Sticken – eine Kunst der Männer? Betrach-  
 tungen zum Stickwerk Ferdinand Niggs und  
 anderer Künstler des 20. Jahrhunderts  
 Vortrag von Rüdiger Joppien in der Reihe  
 «Bildtauben und Sprachfahrzeuge»

Donnerstag, 26. November, 18 Uhr  
 Zum 150. Geburtstag von Ferdinand Nigg  
 - Präsentation der Publikation *Ferdinand  
 Nigg (1865–1945). Gestickte Moderne*  
 - Die Tier-Mensch-Beziehung bei  
 Ferdinand Nigg  
 Vortrag von Ingrid Riedel

**Liechtensteinisches Gymnasium und  
waltanztheater.com**

Donnerstag, 1. Oktober, 18 Uhr  
 Kunstmuseum Spezial  
 Ergebnisse einer Projektwoche der Klasse  
 7Ma des Liechtensteinischen Gymnasiums

**Universität Liechtenstein und Museums-  
akademie Joanneum Graz**

Freitag, 2. Oktober  
 Architektur vermitteln. Zeitgenössische  
 Positionen, Methoden, Medien  
 Tagung  
 u.a. mit Marianne Burki, Barbara Feller,  
 Angelika Fitz, Verena Konrad, Elke Krasny,  
 Anh-Linh Ngo, Riklef Rambow und Peter  
 Staub



Das Kunstmuseum Liechtenstein stellt jeden Monat ein Werk aus der eigenen Sammlung in den Mittelpunkt. Neu werden regelmässig auch Werke aus der Sammlung der Hilti Art Foundation auf diese Weise vorgestellt. Informationen zum jeweiligen Kunstwerk des Monats finden sich auf der Website [www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li) und auf einem im Kunstmuseum erhältlichen Handout. 2015 handelte es sich um folgende Werke:

Januar  
 Dan Flavin  
**Untitled (to Annemarie and Gianfranco Verna), 1987**

Februar  
 Ernst Ludwig Kirchner  
**Bergbach mit Steg im Wald, 1921**

März  
 Matt Mullican  
**Untitled (Roundhouse of the Arts), 1989/2001**

April  
 Absalon  
**Cellule no. 5, 1992**

Mai  
 Willem de Kooning  
**Untitled XVII, 1976**

Juni  
 Max Beckmann  
**Selbstbildnis mit Glaskugel, 1936**  
 Hilti Art Foundation

Juli  
 Dan Peterman  
**Untitled, 1997**

August  
 Rita McBride  
**Chair (Smoked), 2003**

September  
 Umberto Boccioni  
**Forme uniche della continuità nello spazio, 1913**  
 Hilti Art Foundation

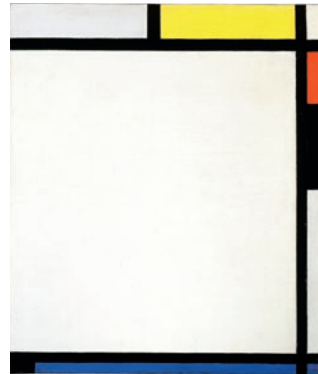
Oktober  
 Ferdinand Nigg  
**Jagd I, n.d.**

November  
 Matti Braun  
**Lota, 2007/2010**

Dezember  
 Piet Mondrian  
**Tableau No. VIII with Yellow, Red, Black and Blue, 1925**  
 Hilti Art Foundation



50



51

**Schenkung Sammlung Gerda Techow**

Herausgeber: Friedemann Malsch, Kunstmuseum Liechtenstein, 2015  
 Sprache: Deutsch  
 Masse: 21 × 14,7 cm, Softcover, 36 Seiten mit farbigen Abbildungen  
 Texte von Robin Hemmer und Friedemann Malsch

**aus der sammlung****Eine repräsentative Auswahl von Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein**

Herausgeber: Friedemann Malsch, Kunstmuseum Liechtenstein, 2015  
 Sprache: Deutsch  
 Masse: 20,5 × 26,5 cm, Hardcover, 208 Seiten mit 112 farbigen Abbildungen  
 Texte von Susannah Cremer-Bermbach, Maddalena Disch, Sandra Frimmel, Robin Hemmer, Franziska Hilbe, Christina Lehnert, Friedemann Malsch, Christiane Meyer-Stoll, Denise Rigaud, Kristin Schmidt, Dagmar Streckel

**Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design****Ausstellungskatalog**

Herausgeber: Friedemann Malsch, Kunstmuseum Liechtenstein, 2015  
 Sprache: Deutsch  
 Masse: 25 × 26 cm, Softcover, 64 Seiten mit farbigen und schwarzweissen Abbildungen  
 Texte von Alexander Lawrentjew und Friedemann Malsch

**Ferdinand Nigg (1865-1949). Gestickte Moderne****Publikation zur Ausstellung**

Herausgeber: Christiane Meyer-Stoll, Kunstmuseum Liechtenstein, 2015  
 Sprache: Deutsch  
 Masse: 20,6 × 27,5 cm, Hardcover, 408 Seiten, 366 farbige und 56 schwarzweisse Abbildungen  
 Texte u.a. von Isabelle Berger, Susanne Bieri, Norbert Eisold, Fabian Flückiger, Barbara Hardtwig, Rüdiger Joppien, Ursula Karbacher, Stefan Kraus, Christina Lehnert, Christiane Meyer-Stoll und Ingrid Riedel

**Schriftenreihe des Kunstmuseum Liechtenstein**

2015 startete das Kunstmuseum eine eigene Schriftenreihe zu einzelnen Kunstschaffenden aus der Sammlung. Jedes Jahr sollen in weiterer Folge ein bis zwei Künstler und ihre Werke in eigenen Publikationen vorgestellt werden. Der erste Band der Schriftenreihe zu Joseph Beuys war zugleich die Jahressgabe der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft.

**Joseph Beuys. aus der sammlung 01**

Herausgeber: Friedemann Malsch und Christiane Meyer-Stoll, Kunstmuseum Liechtenstein, 2015  
 Sprache: Deutsch  
 Masse: 20,5 × 26,5 cm, Softcover, 48 Seiten mit farbigen Abbildungen  
 Texte von Christiane Meyer-Stoll, Denise Rigaud und Johannes Stüttgen

**François Morellet. aus der sammlung 02**

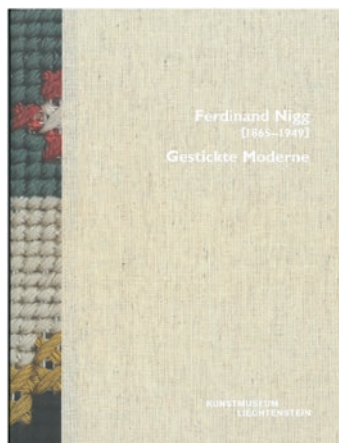
Herausgeber: Friedemann Malsch und Christiane Meyer-Stoll, Kunstmuseum Liechtenstein, 2015  
 Sprache: Deutsch  
 Masse: 20,5 × 26,5 cm, Softcover, 24 Seiten mit farbigen Abbildungen  
 Texte von Erich Franz und Christiane Meyer-Stoll

**Publikationen der Hilti Art Foundation****Malerei und Plastik – Von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart**

**Ausstellungskatalog (Deutsche Ausgabe)**  
 Herausgeber: Uwe Wieczorek, Hilti Art Foundation, 2015  
 Sprache: Deutsch  
 Masse: 22 × 28 cm, Hardcover mit Schutzumschlag, 194 Seiten mit 134 farbigen Abbildungen  
 Texte von Angela Schneider und Uwe Wieczorek

**Painting and Sculpture – From Classical Modernism to the Present Day**

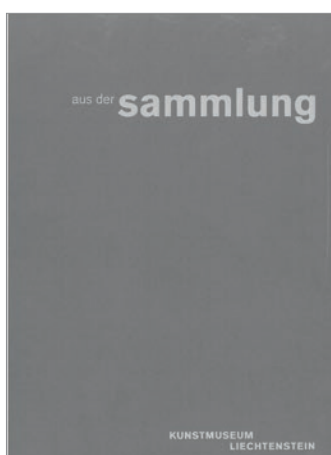
**Ausstellungskatalog (Englische Ausgabe)**  
 Herausgeber: Uwe Wieczorek, Hilti Art Foundation, 2015  
 Sprache: Englisch  
 Masse: 22 × 28 cm, Hardcover mit Schutzumschlag, 194 Seiten mit 134 farbigen Abbildungen  
 Texte von Angela Schneider und Uwe Wieczorek



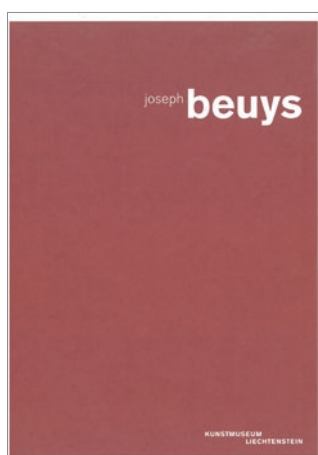
52



53



54



55

- 52 Publikation zur Ausstellung *Ferdinand Nigg (1865–1949). Gestickte Moderne*  
 53 Ausstellungskatalog *Malerei und Plastik – Von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart*  
 54 *aus der sammlung*, eine repräsentative Auswahl aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein  
 55 Erstes Heft der Schriftenreihe zu Kunstschaffenden aus der Sammlung *Joseph Beuys*

Kunstmuseum (mit Hilti Art Foundation):  
30010 Besucher

Likes auf Facebook:  
5118

Website [www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li)  
42902 eindeutige Besucher

<b>Bilanz</b>		<b>31.12.2015</b>
<b>Aktiven</b>		<b>552'934</b>
Liquide Mittel		506'555
Debitoren		35'018
Debitor Landeskasse		11'359
Kunstgüter		2
<b>Passiven</b>		<b>552'934</b>
Kreditoren		190'338
Kreditor Landeskasse		0
Zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds		14'387
Eigenkapital: Gewinnvortrag	357'387	327'213
Jahresergebnis	-9'178	30'174
		348'209

<b>Erfolgsrechnung</b>		<b>2015</b>
<b>Ertrag</b>		<b>4'144'062</b>
Staatsbeitrag		3'551'000
Spendenertrag		267'000
Sponsoringertrag		41'189
Ertrag aus Museumsbetrieb		223'308
Sonstige Erträge		46'928
Entnahme zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds		14'637
<b>Aufwand</b>		<b>4'153'240</b>
Gehälter und Sozialbeiträge		1'946'505
Stiftungsrat, Beirat und Ankaufskommission		24'569
Kunstankäufe aus Landesbeitrag		209'196
Kunstankäufe aus Stiftungsvermögen		0
Kunstankäufe aus Spenden und Sponsoring		250'000
Ausstellungen		937'731
Museumspädagogik		134'820
Veranstaltungen		3'638
Öffentlichkeitsarbeit		199'015
Betreuung Sammlung		181'200
Shopartikel		19'049
Allgemeine Spesen		53'446
Informatik und Telefon		44'228
Ausstattung		44'655
Übriger Verwaltungsaufwand		105'189
Einlage zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds		0
<b>Jahresergebnis</b>		<b>-9'178</b>

### Corporate Governance

Corporate Governance-Bestimmungen sollen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Führung und Kontrolle von Unternehmen sicherstellen. Angestrebt werden Transparenz gegenüber der Eignervertretung und der Öffentlichkeit sowie ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle. Bei öffentlichen Unternehmen kommt ergänzend noch die Berücksichtigung der öffentlichen Interessen bei der Erfüllung ihres Auftrags hinzu.

Wesentliche Grundlagen sind das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG), das Gesetz über die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein sowie die im Juli 2012 von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein erlassenen «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code). Weitere Bestimmungen finden sich in den Statuten und dem Organisationsreglement der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein.

### Eignerstrategie der Regierung

Art. 16 ÖUSG sieht vor, dass die Regierung nach Rücksprache mit der strategischen Führungsebene für jedes öffentliche Unternehmen eine Eigner- oder Beteiligungsstrategie festlegt.

Die Regierung hat am 20.3.2012 die Eignerstrategie für die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein erlassen. Die Eignerstrategie der Regierung gibt klare Leitplanken für die Festlegung der Unternehmensstrategie vor und soll sowohl den Mitarbeitenden als auch den übrigen Anspruchsgruppen der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein Sicherheit in Bezug auf die unternehmerische Ausrichtung bieten.

Die Eignerstrategie kann auf der Internetseite des Kunstmuseum Liechtenstein eingesehen werden.

### Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein

Stiftungsrat und Direktion der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.

Ausgenommen hiervon ist folgende Empfehlung des Public Corporate Governance Codes:

#### *C 1: Festlegung und Umsetzung der Unternehmensstrategie*

In Absprache mit der Regierung wird der Stiftungsrat des Kunstmuseum Liechtenstein die Festlegung einer Unternehmensstrategie nach der Eröffnung der Erweiterung durch die Hilti Art Foundation im zweiten Halbjahr 2016 vornehmen.

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat befasste sich in acht ordentlichen Sitzungen mit Strukturen und Prozessen am Kunstmuseum. Im Vordergrund standen die Eröffnung und die Zusammenarbeit mit der Hilti Art Foundation, die Entgegennahme der Schenkung Gerda Techow und die Kenntnisnahme der Ankäufe des Kunstmuseums. In den Stiftungsratsitzungen wurde auch regelmässig die Budget- und Finanzgebahrung behandelt und die Struktur der Ausstellungsplanung und des Ausstellungsprogrammes diskutiert. Auf jeder Sitzung stellte die Direktion den Mitgliedern des Stiftungsrates zudem ausgewählte Kunstwerke aus der Museums-sammlung vor.

**Iwan Ackermann**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Dr. Christoph Ebersberg**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Franziska Goop-Monauni**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Dr. Norbert Hilty**

Vize-Präsident

(bis 31.12.2018 bestellt)

**Johannes Matt**

Präsident

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Marcel Ritter**

(bis 31.12.2018 bestellt)

**Hanni Schierscher**

(bis 31.12.2018 bestellt)

### Internationaler Beirat

2015 fand aus organisatorischen Gründen keine Sitzung mit dem Internationalen Beirat statt.

**Prof. Edelbert Köb**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Dr. Volker Rattemeyer**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Prof. Dr. Philip Ursprung**

(bis 31.12.2016 bestellt)

### Ankaufskommission

2015 fanden drei Sitzungen der Ankaufskommission statt: am 13. Februar, von 4. bis 6. Juli und von 3. bis 5. Dezember.

**Dr. Ulrike Groos**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Georg Schöllhammer**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Dr. Roman Kurzmeyer**

(bis 31.12.2016 bestellt)

Angaben gemäss Art. 22 Abs. 1 Bst. d des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG):

Die Mitglieder des Stiftungsrates (strategische Führungsebene) verzichten für ihre Stiftungsrats-tätigkeit freiwillig auf eine Entschädigung. Die Gesamtbezüge der Direktion (3 Personen) beliefen sich 2015 auf CHF 474575 (operative Führungsebene). Der Internationale Beirat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2015 keine Entschädigung, die Ankaufskommission eine Entschädigung von CHF 13500 (drei Sitzungen).



## R Kunstmuseum Liechtenstein Team



56

### Direktion

**Dr. Friedemann Malsch**  
Direktor

**Christiane Meyer-Stoll**  
Konservatorin/Kuratorin

**Thomas Soraperra**  
Kaufmännische Leitung

**Daniel Biedermann**  
Sammlungstechniker

**Melanie Büchel**  
PR, Marketing (50%)

**Fabian Flückiger**  
Ausstellungsassistent

**Robin Hemmer**  
Registar (40%)

**Franziska Hilbe**  
PR, Marketing (50%)

**Christina Jacoby**  
Leitung Kunstvermittlung (80%)

**Marion Malin**  
Administration/Empfang (40%)

**Elfi Schädler**  
Administration/Empfang (80%)

Ausstellungsaufbau und -abbau  
(freie Mitarbeiter)

**Roland Adlassnigg**  
**Rita Frommelt-Dörig**  
**Stefan Sude**

### Aufsicht/Kassa (Teilzeit)

**Deniz Atay-Wohlwend**  
**Yvonne Bachmann**  
**Jeanine Daucher**  
**Lars Fischer**  
**Annette Frommelt**  
**Christine Gärtner**  
**Johanna Hermann**  
**Manuela Hoch**  
**Agripina Kieber**  
**Pasqualina Lo Russo**  
**Hubert Malin**  
**Ewa Matthies**  
**Claudia Ming**  
**Heinz Näscher**  
**Lucia Romero Quintero**  
**Sirkit Schächle (bis 31.7.2015)**  
**Ayako Tamura-Flickner**  
**Marie-Luise von Falz-Fein**  
**Wilfried Zilian**

### Kunstvermittlung (freie Mitarbeiterinnen)

**Doris Defranceschi**  
**Doris Fend**  
**Ingeborg Hilty**  
**Ruth Jochum-Gasser**  
**Barbara Redmann**  
**Sabina Studer**

### Projektaufträge

**Valerie Lutz**  
Nachlass André Thomkins

### Denise Rigaud

Kunstwerk des Monats, Sammlungshefte

### Dagmar Streckel

Nachlass André Thomkins



